Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 5.39 zł, vierteljährlich 16.16 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf. übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 279. Bromberg, Sonntag den 4. Dezember 1932. 56. Jahrg.

Schleicher beauftragt.

Reichspräsident von Hindenburg hat am Freitag mittag General der Infanterie a. D. von Schleicher den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung gegeben. Herr von Schleicher hat den Auftrag angenommen.

Fünfzehn Tage hat die Kabinettskrise des Novembers 1932 gedauert, zwei Wochen, die erfüllt waren mit Unruhe und Ungewißheit wie nie zuvor bei einer Kabinettskrise, mit denen Deutschland in den verflossenen vierzehn Jahren doch wahrlich reichlich genug gesegnet war. Die Öffentlichkeit hat im allgemeinen die diesmalige Kabinettskrise, alter Gewohnheit folgend, fast ausschließlich vom Blickpunkt der Personen aus betrachtet. Um diese handelte es sich aber nicht allein. Der tiefere Grund lag in der Krise der Prinzipien, deren Widerstreit in der öffentlichen Diskussion und auch in dem Briefwechsel zwischen Reichskanzlei und Kaiserhof nicht immer genügend beachtet wurde. Daß man schließlich aus der Antithese Präsidialkabinett—Parlamentarisches Mehrheitskabinett zu einer Synthese Präsidialkabinett mit Parteiführern gelangen wollte ,zeigt besonders deutlich, wie wenig Klarheit im Grund genommen über die treibenden Kräfte einerseits und die bereits zu Geschichte gewordenen Veränderungen der Regierungsstruktur andererseits herrschte.

So gesehen bewegte sich die Regierungskrise nicht einmal mehr in einem Kreis, sondern in einer Spirale, deren Ausgangs- und Endpunkt je nach der Blickeinstellung doch immer der gleiche war und bleiben mußte: wo und wer ist der Mann, der imstande und gewillt ist, das neue Deutschland aus der Kraft seiner Person und aus der Macht des Staates, d. h. seiner Regierung, zu erschaffen?

Da es Papen nicht war, nicht mehr sein konnte, und er es auch selbst nicht sein wollte, konnte nur noch ein einziger in Frage kommen: Kurt von Schleicher. Gelingt ihm die Bildung des Kabinetts, woran wohl nicht zu zweifeln ist, dann vereinigt er in seinen Händen, zumal ihm das Wehrministerium verbleibt, eine politische und reale Machtfülle, wie sie noch nie ein Reichskanzler seit dem Bestehen dieser Institution besessen hat. Man darf auch nicht vergessen, daß gemäß der Verfassung im Falle des Todes oder der Behinderung des Reichspräsidenten automatisch seine Stellvertretung auf den Reichskanzler übergeht, der dadurch auch zum Oberbefehlshaber der gesamten Wehrmacht zu Wasser und zu Lande wird. Aber noch mehr: Der augenblickliche Zustand der kommissarischen Regierung in Preußen sieht als Reichskommissar den Reichskanzler vor. Aus der Weiterleitung seiner Befugnisse können zu seiner Vertretung und in anderweitiger Verwendung noch mehrere Reichskommissare ernannt werden. Es ist ganz selbstverständlich, daß schon aus Gründen der Kontinuität das Amt des Reichskommissars in Preußen, das bisher Herr von Papen innehatte, auf seinen Nachfolger im Reichskanzleramt übergeht. Damit wird ihm aber auch automatisch die gesamte preußische Polizei in einer Stärke von 130 000 Mann unmittelbar unterstellt.

Man soll nicht immer Parallelen aus anderen Ländern zu Vergleichszwecken heranziehen. Aber wenn man sich einen Begriff von der Machtfülle machen will, die nunmehr in Schleichers Hand vereinigt ist, sei an die Vorgänge in Italien und Spanien erinnert. Bis zu einem gewissen Grade vereinigt Schleicher in sich die Vollmachten eines Mussolini und eines Primo de Rivera. Gerade wenn man aber einen solchen Vergleich zieht, muß man bewußt betonen, daß die Dinge in Deutschland anders liegen, als in Italien und Spanien. Deutschland hat weder eine Diktatur, noch steht es vor einer solchen. Wohl aber erleben wir eine Zusammenballung der staatlichen Machtmittel, die notwendig erscheint, wenn man der wirtschaftlichen und sozialen Wirrnisse überhaupt Herr werden will.

Und das ist vielleicht das Eigenartige an dem Ausgang dieser Krise. Sie sollte behoben werden zum Zweck der nationalen Konzentration. Sie wird nicht nur diese erbringen, sondern darüber hinaus den Versuch des sozialen Ausgleichs unternehmen. Ist es nicht eine eigenartige fast schicksalsgebundene Entwicklung, daß der Mann, der von sozialen Hoffnungsschwalben umzwitschert wird, wie kaum ein Staatsmann oder Politiker der verflossenen vierzehn Jahre, nicht aus der Fabrik oder der Gewerkschaft hervorgegangen ist, sondern aus dem Kadettenkorps! Gleich dem anderen, der heute das höchste Ehrenamt, das das deutsche Volk zu vergeben hat, zu seinem und des Vaterlandes Ruhme in würdigster Form verwaltet?

Um Schleicher und seine Persönlichkeit ist bereits ein ganzer Legendenmantel gewoben worden. Vielleicht am ehesten aus der Tatsache, daß er eine militärische Laufbahn erlebte wie noch nie ein nicht-fürstlicher Offizier in der preußisch-deutschen Armee. Mit 46 Jahren wurde er kraft eigener Tüchtigkeit bereits General. Mit 50 Jahren wird er Reichskanzler und Träger einer neuen Staatsidee. Die Geschichte hat uns an unzähligen Beispielen gezeigt, daß Macht allzu leicht zur Hybris verführt. Aber ist es nicht eigenartig, daß heute im Grunde genommen kein Mensch in Deutschland von der Sorge übermannt wird, gerade Schleicher könne die Macht, die ihm jetzt gegeben wurde, jemals zu Übermut und Mißbrauch ausweiten? Vielleicht, ausdrücklich sei betont: vielleicht ist Kurt von Schleicher der Mann, den man in Deutschland braucht. Daß er anders ist als die Nur-Militärs wissen wir bereits zur Genüge. daß er anders sein möge als die Nur-Politiker, das darf man um des Reiches willen hoffen.

*

Berlin, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Betrauung Schleichers mit der Kabinettsbildung, die einen sensationellen Umschwung gegenüber der noch am Donnerstag abend vorherrschenden Meinung über den Gang der Ereignisse darstellt, erfolgte nach einer Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten und von Papen. Noch am Donnerstag abend mußte mit fast hundert Prozent Gewißheit angenommen werden, daß die Wiederbetrauung von Papens erfolgen würde. Den Ausschlag gaben neben den sehr ernsten Warnungen der Öffentlichkeit die Erklärungen mehrerer wichtiger Mitglieder des bisherigen Reichskabinetts, sie könnten die Verantwortung für politische Konflikte, wie sie eine Beibehaltung des bisherigen Zustandes mit sich bringen müßte, nicht übernehmen. Wie in politischen Kreisen verlautet, haben Dr. Bracht, ferner Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, Reichskommissar Popitz und Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold übereinstimmend diese Haltung eingenommen. Diesen Umständen dürfte es wohl zuzuschreiben sein, daß Reichskanzler von Papen, wie offiziös mitgeteilt wird, selbst den Vorschlag gemacht hat, der Reichspräsident möge den Reichswehrminister beauftragen, da er die Hoffnung hege, daß es Schleicher gelingen werde, ohne große Konflikte mit dem Parlament eine Regierung zu bilden.

Der Reichspräsident habe diesem Vorschlag erst nach langen Erwägungen zugestimmt. Er habe sich nur schweren Herzens entschlossen, sich von Herrn von Papen zu trennen, der nach wie vor das Vertrauen Hindenburgs besitze. Am Schluß der Unterredung hat der Reichspräsident Herrn von Papen für die Arbeit seines Kabinetts gedankt.

Schleicher wird dem Reichspräsidenten im Laufe des heutigen Tages über seine Bemühungen Bericht erstatten. Im Anschluß daran wird die neue Regierung ernannt werden und kurz darauf zu einer Sitzung zusammentreten, in der Reichsaußenminister von Neurath einen Bericht über seine letzten Verhandlungen in Genf erstatten wird.

Die voraussichtliche Ministerliste.

Die Kabinettsliste dürfte folgendermaßen aussehen:

Reichskanzler und Reichswehrminister: von Schleicher,
Äußeres: Freiherr von Neurath,
Inneres: Dr. Bracht,
Finanzen: Graf Schwerin von Krosigk,
Justiz: Gürtner,
Verkehr und Post: Freiherr Eltz v. Rübenach,
Wirtschaft, Arbeit, Ernährung: — noch unbestimmt,
Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung: Dr. Gereke.

Die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsernährungs-Ministeriums steht im Augenblick noch aus. Schleicher wünscht die gegenwärtigen Minister auch in sein Kabinett aufzunehmen. Er hat daran jedoch die Bedingung geknüpft, daß die zwischen den beiden Ministerien bestehenden Differenzen beseitigt werden. Die beiden Minister haben sich am Freitag abend zusammengesetzt und versucht, ein künftiges Wirtschaftsprogramm fertigzustellen. Wie es heißt, ist der Versuch gelungen, so daß nunmehr die letzte Entscheidung, ob das Wirtschafts- und Ernährungsministerium unter den alten Ministern weitergeführt werden soll, bei Schleicher liegt. Falls diese Entscheidung negativ ausfällt, so dürfte für das Reichs-Ernährungs-Ministerium Herr von Knebel-Döberitz und für das Reichswirtschaftsministerium Herr von Flemming in Frage kommen. Allen übrigen Ministerien bleiben bis auf das Reichsinnen- und Reichsarbeits-Ministerium die bisherigen Minister erhalten.

Dem Reichstag wird sich die neue Regierung wahrscheinlich erst Mitte Dezember vorstellen.

Bekanntlich tritt der neue Reichstag bereits am kommenden Dienstag zusammen. Der Reichskanzler hat aber den Wunsch, in aller Ruhe ein Regierungsprogramm zu formulieren. Er glaubt mit dieser Arbeit kaum vor Mitte Dezember fertig zu sein. Sodann dürfte er dem Reichstagspräsidenten Goering als dem Einberufer des neuen Reichstages den Vorschlag machen, am kommenden Dienstag die Konstitution des Parlaments mit der Neuwahl des Präsidiums vorzunehmen und dann eine neue Sitzung etwa zum 14. und 15. Dezember einzuberufen. Da anzunehmen ist, daß diesem Wunsche entsprochen wird, dürfte nur mit einer Sitzung in der kommenden Woche zu rechnen sein. Es ist das Bestreben des Herrn von Schleicher, daß sich der Reichstag nach der Entgegennahme seiner Erklärung bzw. der politischen Aussprache ohne Abstimmung über die zu erwartenden Mißtrauens-Anträge und die Anträge auf Aufhebung eines Teils der Notverordnungen der Papen-Regierung auf längere Zeit vertagt. Ob die großen Fraktionen des Reichstages diesem Wunsche entsprechen werden, ist noch nicht geklärt.

In politischen Kreisen spricht man für den Fall der Annahme eines Mißtrauensvotums zurzeit auch wieder von einer zwangsweisen Vertagung des Reichstages unter Anwendung des Art. 48 der Verfassung.

Das Programm.

Der neue Reichskanzler wird in einer Erklärung, die er möglichst vor dem Reichstag abgeben will, das politische Programm dahin zusammenfassen, daß die von dem Kabinett von Papen angeschnittenen Verfassungsfragen zurückgestellt werden sollen und daß nach Möglichkeit jeder Konflikt mit dem Reichstag vermieden werden und eine Zeit des politischen Waffenstillstandes erreicht werden soll. Er wird erklären, daß das Kabinett den größten Wert auf die Durchführung der inneren wirtschaftlichen und sozialpolitischen Maßnahmen legt. Weiter wird der neue Reichskanzler mitteilen, daß das Kabinett von den wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Notverordnungen des Kabinetts von Papen denjenigen Teil, der sich auf Senkung der Tariflöhne bei Neueinstellungen bezog, aufheben wird, und zwar durch eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten. Es ist möglich, daß diese Abänderung der Wirtschaftsverordnung des Reichspräsidenten bis zur Aufhebung aller lohnpolitischen Bestimmungen geht, denn es wird erklärt, daß der neue Reichskanzler zwar nicht mit allen Forderungen der sozialdemokratischen Freien Gewerkschaften einverstanden sei, aber einen Teil dieser Forderungen auch als berechtigt anerkenne.

Ruhige Aufnahme in Frankreich.

Paris, 3. Dezembre. (Eigene Drahtmeldung.) Sämtliche Pariser Moregnblätter, einschließlich des sozialistischen „Populaire“, nehmen die Ernennung des Reichswehrministers zum Reichskanzler vollkommen sachlich auf, zumal sie alle darin einig sind, daß in der Außenpolitik der Reichsregierung keine Änderung eintreten wird, da Herr v. Neurath Außenminister bleibt. General von Schleicher wird in erster Linie von dem innerpolitischen deutschen Standpunkt aus betrachtet. In der radikal-sozialistischen „Republique“ ist Pfeiffer der einzige, der das neue Kabinett außenpolitisch betrachtet. In der Ernennung Schleichers sieht Pfeiffer eine Bestätigung seiner bereits vor einigen Tagen geäußerden Überzeugung, daß Deutschland versuchen werde, sich Frankreich unter bestimmten Bedingungen zu nähern und im Falle, daß diese Versuche scheitern sollten, sich bemühen würde, Frankreich zu vereinsamen. Der sozialistische „Populaire“ erklärt, die Diktatur Schleichers bedeute eine eiserne Hand in einem Sammethandschuh.

Günstige Beurteilung auch in England.

London, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Betrauung Schleichers wird von der Londoner Presse im allgemeinen günstig aufgenommen. Die „Times“ sagen, Schleichers Ernennung sei die beste Wahl, die vom Standpunkt der inneren Politik getroffen werden konnte. Vom außenpolitischen Standpunkt scheine es allerdings ein Mißgeschick zu sein, daß keine parlamentarische Mehrheit gebildet oder ein Zivilist an die Spitze des Reichskabinetts gestellt werden konnte. In den Nachbarländern Deutschlands werde sicherlich die Ernennung eines Generals mit besonderem Interesse betrachtet werden, was sich vielleicht in einem weniger entgegenkommenden Geiste in Genf und sonstwo ausdrücken werde. Man werde sich daran erinnern, daß Schleicher der Mann gewesen sei, der unter allen Umständen einen Umbau der Reichswehr verlangte. Aber man braucht, so sagt das Blatt, nicht anzunehmen, daß seine Vergangenheit notwendigerweise Rückschlüsse zu Plänen zur Vergrößerung der Rüstungen zulasse. Der Umbau, den Schleicher beabsichtige, könne nicht ohne Abänderung der Versailler Bestimmungen erfolgen und man müsse zugeben, daß diese Bestimmungen auf jeden Fall neu erwogen und abgeändert werden müßten. Wenn dieses Zugeständnis erst jetzt gemacht würde, so sei es auf jeden Fall nicht der Fehler Deutschlands, daß dies nicht einem der zivilen Vorgänger Schleichers gegenüber geschah. Außerdem sei Schleicher keineswegs ein Militarist.

Die „Morningpost“ sagt, daß der Fehlschlag Hitlers, zur Macht zu gelangen, sein Ansehen in den Augen der deutschen Nation herabgesetzt hat. Schleicher sei beweglicher als sein Vorgänger und stehe auf einer breiteren Grundlage. Der Reichstag werde ihn vielleicht dulden. Im Auslande könnten vielleicht Besorgnisse entstehen, aber die gerade Linie der Außenpolitik sei durch das Verbleiben Neurats auf dem Posten des Reichsaußenministers gesichert. „Daily Expreß“ spricht von einem „neuen Bismarck“ und meint, die Ernennung Schleichers sei ein weiterer Schritt auf dem Wege zur offenen Diktatur. Der liberale „News Chronicle“ begrüßt die Ernennung, weil sie vielleicht eine Rückkehr zum parlamentarischen Regierungssystem darstelle.

*

Amerikanische Pressestimmen.

Newyork, 3. Dezember. (Eigee Drahtmeldugn.) Die „Newyork Times“ erblickt in der Kanzlerschaft Schleichers keine Dauerlösung der deutschen Regierungskrise. Das Blatt äußert sich dann besonders befriedigt darüber, daß Hitler von der Macht ferngehalten worden sei. Die Newyork Herald Tribune“ glaubt, daß nunmehr die alte Reichsverfassung gänzlich aufgehoben werde.

Ein Porträt des neuen Kanzlers von Schleicher

versucht die Wiener „Neue Freie Presse" zu zeichnen. Das Blatt schickt in dem Artikel, der vor der Betrauung v. Schleichers geschrieben war, voraus, daß Herr v. Schleicher, wie seine besten Freunde versichern, die Mission der Regierungsbildung nicht gern auf sich genommen hat; denn seiner Art hätte es vielleicht stärker entsprochen, das Wild noch mehr sich erschöpfen zu lassen durch die Treibjagd der Parteien, es wäre ihm vielleicht dann ganz von selber zugefallen, als dem Manne des Schicksals, dem Einzigen, der in äußerster Bedrängnis Rettung spendet . . . Daß dieser geschickte, wendige und kluge Offizier mindestens für eine gewisse Periode Windstille erntet, wo sein Vorgänger Sturm gesät hat. Gerade jene Eigenschaften, die General v. Schleicher in hohem Maße besitzt, fehlen ja Herrn v. Papen nahezu vollständig: die Kunst, Verbindungen zu schaffen auch zu dem heftigsten Gegner; die Fähigkeit zum Kompromiß; die Unbefangenheit, die sich nicht auf irgend eine Methode versteift, wenn eine andere Straße eher gangbar ist. Hier jedoch, in dieser Beweglichkeit, in dieser ministeriellen Diplomatie liegt die Hauptstärke Herrn v. Schleichers . . .

Einige Worte über die Laufbahn dieses merkwürdigen Mannes. Geboren 1882, also fünfzig Jahre alt, halb hanseatischen, halb westfälischen Geblütes, ist Kurt v. Schleicher vom Urgroßvater her militärisch eingeschworen. Dieser fällt als Regimentskommandant im Jahre 1815 beim Sturm auf das Dorf Ligny. Fein gebildet, mit dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen eng befreundet, zeigt er schon jene Urbanität, die man dem Enkel nachrühmt. Ebenso ist sein Sohn Ludwig v. Schleicher Offizier, scharf nach rechts tendierend in den Stürmen des Jahres 1848. Ein Westfale, der gerne den Bauernkittel auch in der Stadt zur Schau trug. Sein Erbe, der auch geistig sein Sohn war, kämpft im Jahre 1870 bei St. Privat als siebzehnjähriger Rekrut und stirbt frühzeitig als Oberstleutnant. Bilder zeigen einen blonden Recken, der in Tollkühnheit stehend schießt, während die Schützenlinie am Boden haftet. In diesem Milieu ist Herr von Schleicher aufgewachsen, ganz in der Tradition wurzelnd, aber von mütterlicher Seite die Anregungen einer vornehmen Kaufmannsfamilie aus Danzig empfangend. Es war völlig selbstverständlich, daß auch er die Soldatenlaufbahn ergriff, in gerader Bahn den Sitten seiner Eltern und Ureltern gehorchend. Hier traf er — freilich ohne persönliches Verdienst — im ersten Antrieb eine sehr glückliche Wahl, er begann im dritten Garderegiment zu Fuß, der gleichen Truppe, welcher der Reichspräsident entstammt und der auch andere Ratgeber des Feldmarschalls zugehören. Kurt v. Schleicher war ganz auf der gleichen Linie wie seine Ahnen, aber sofort unterschied er sich, denn er war niemals Truppier im engeren Sinne des Wortes. Sein Schlachtfeld war der Bureautisch, sein Gewehr das Telephon, seine Kampfmethode die Verhandlung. Während des großen Krieges hat er besonders die Eisenbahnorganisation bis in die letzte Einzelheit erfaßt, die der württembergische Oberstleutnant Gröner beherrschte. Wiederum eine schicksalhafte Fügung. Da Gröner im Augenblick der Katastrophe an die Stelle Ludendorffs tritt, wird Schleicher sein intimster Mitarbeiter.

Aber nun erst, im Umsturz, bewies er sein außerordentliches Talent, sowohl nach rechts wie nach links Vertrauen zu erwecken. Der damalige Major v. Schleicher hat ständig zwischen dem Generalquartiermeister und den sozialdemokratischen Volksbeauftragten vermittelt. Ihm war es zu danken, daß Ebert, in der Reichskanzlei belagert, Truppen bekam und in der Christnacht selbst befreit werden konnte; er hat mitgewirkt bei der Bildung der Reichswehr als Helfer des Ministers Geßler, im vollen Gegensatz zu General v. Seeckt, der vergebens gegen die Übermacht des Chefs des Personalbureaus zu kämpfen versuchte. Leitend griff er ein bei der Reichsexekutive gegen Sachsen und Thüringen, bedenklich schien manchen seine Wirksamkeit zuungunsten der Freikorps. Allein sehr bald verstand er es, die Besorgnisse auf der Linken zu beschwichtigen. Als Nachfolger Geßlers wurde auf Schleichers Rat sein alter Chef, General v. Gröner, Reichswehrminister, ein Mann, dem die republikanischen Parteien willig folgten. Auch die Kanzlerschaft Heinrich Brünings ist durch den General ermöglicht worden, freilich, so wird wenigstens behauptet, schon damals mit dem Gedanken an eine straffere, präsidiale Führung. Welche Macht Schleicher bereits zueigen war, bewies der plötzliche Sturz Gröners, seines Protektors und Freundes, als er es wagte, die Sturmabteilungen der Nationalsozialisten aufzulösen.

Das war der Vorbote für die Vernichtung des Kabinetts Brüning selber. Sie geschah, um Raum zu gewinnen für die Teilnahme des Hitlertums, mindestens um den Streit mit anderen Waffen zu führen, als Dr. Brüning in seiner stillen sachlichen Art für richtig hielt. Herr v. Schleicher hat zugesehen, wie v. Papen gegen Hitler vorging, aber er mußte wohl erkennen, daß ein Arbeiten im luftleeren Raum doch nicht das Richtige sei, er begriff wohl, es müsse nach dieser Konfliktsperiode mindestens der Anstoß gegeben werden zu einer friedlicheren Gestaltung. Er hat, das ist charakteristisch, eine Konferenz der Gewerkschaften einberufen, sicherlich auch, um zu demonstrieren, es sei ihm nicht darum zu tun, die arbeitende Bevölkerung auszuschalten. Herr v. Schleicher als Reichskanzler wäre auch nicht gebunden durch den neuen Verfassungsplan, der aufs empfindlichste die Nerven mancher Gruppen berührt hat. Seine Lebensidee war bisher, die Reichswehr aus dem Getriebe der Politik gänzlich auszuschalten und sie als reines Instrument der Staatsgewalt zu retten. Er könnte jetzt als Chef einer gemäßigten Präsidialregierung die Früchte dieser Tätigkeit genießen, ohne doch, das versichern selbst Gegner, einer Militärdiktatur das Wort zu reden.

Sejmabgeordneter Graebe über Reform des Minderheitenschutzes.

In einem „Zeitgemäßen Gespräch unter Führern des Auslandsdeutschtums" wurden am Dienstag führende Auslandsdeutsche den Hörern des Berliner Rundfunks vorgestellt. Als erster Redner nahm der Sejmabgeordnete Kurt Graebe-Bromberg das Wort, um zu der jüngsten Genfer Minderheitenaussprache Stellung zuu nehmen.

Abgeordneter Graebe gab der bitteren Enttäuschung Ausdruck, die die bisherigen Methoden der Behandlung der Minderheitenfragen durch den Völkerbund leider überall ausgelöst hätten.

Die Art, in der der Völkerbundrat die Minderheitenrechte wahrnehme, sei völlig unzureichend. Wenn man sich damit begnüge, das bisherige Verfahren **beizubehalten**, so

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Sp. Akc.
Poznań / Bydgoszcz
Inowrocław / Rawicz
Telegramm-Adresse: „Gewerbebank."
Erledigung sämtlicher
Bankgeschäfte.
Führung von Sparkonten
in allen Währungen.

könnten alle Minderheitenschutzverträge wertlos erscheinen, und um dem zu begegnen, müsse der Völkerbundsrat aufrichtig für ihre Durchführung sorgen. Die von den Minderheiten eingereichten Klagen beziehen sich hauptsächlich auf die ständige **Verletzung ihrer wirtschaftlichen Gleichberechtigung**, auf die unerträgliche **Beeinträchtigung** ihres Rechts auf Freiheit, **kulturelle Betätigung** und auf die **Muttersprache**, also auf die entscheidenden Daseinsfragen der Minderheiten. Zu ihrer Prüfung und Behandlung würden in Genf sogenannte Dreierkomitees gebildet. Diese Komitees gründeten ihre Beschlüsse in der Regel auf Mitteilungen, die ihnen von dem Staat zugehen, der von der Klage betroffen wird. Zu diesen Mitteilungen könne sich die beschwerdeführende Minderheit nicht äußern; denn die Minderheit selbst wird bei der Untersuchung der Beschwerde so gut wie gar nicht gehört. Wohl komme es bisweilen vor, daß ein Vertreter in das beklagte Land geschickt werde, um sich von der Sachlage an Ort und Stelle zu überzeugen. Aber nach den bisherigen Erfahrungen vermeide es der Beamte ängstlich, mit der Minderheit Fühlung zu nehmen, so daß durch seinen Besuch für die Sache nichts gewonnen werde.

Der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß an die Stelle der häufig wechselnden Dreierkomitees eine ständige Minderheitenkommission aus sachverständigen und neutralen Persönlichkeiten mit den Beschwerden befaßt werden sollte. So könnte in sachlicher und leidenschaftsloser Prüfung der Fälle ersprießliche Arbeit geleistet werden, und nach der Überzeugung des Vortragenden sei auf diesem Wege eine rechtliche Behandlung möglich. Denn der Minderheitenschutz sei für die Auslandsdeutschen ein Rechtsproblem. Leider aber scheine in Völkerbundkreisen noch die Meinung vorzuherrschen, der Völkerbund habe sich nur dann um die Einhaltung der Minderheitenrechte zu kümmern, wenn überhaupt Klagen vorlägen. Demgegenüber vertreten die Minderheiten die Forderung, daß der Völkerbund sich ganz allgemein darüber unterrichtet halten müsse, ob die wirtschaftliche Gleichberechtigung und die kulturelle Freiheit der Minderheiten gewährleistet bliebe oder nicht. Zur Durchführung wäre eine fortlaufende Unterrichtung über die Lage der Minderheiten dringend erforderlich, und eine solche gäbe es heute in keiner Form.

Auf die weitere Aussprache in dem Rundfunk, kommen wir noch zurück.

Eine kleine Lehre.

In Nr. 276 vom 1. Dezember gab die „Deutsche Rundschau" einen Kommentar des nationaldemokratischen „**Kurjer Poznański**" wieder, in welchem sich das Blatt mit den Ergebnissen der kürzlich in Genf gepflogenen polnisch-Danziger Verhandlungen beschäftigt und das der Freien Stadt polnischerseits zuerkannte Zugeständnis in bezug auf die Einführung der Złoty-Währung auf den Danziger Eisenbahnen einer nicht mißzuverstehenden Kritik unterzieht. Demselben Thema gilt ein Kommentar des sozialistischen „**Robotnik**", der in einem „Nauczka" (Eine kleine Lehre) überschriebenen Artikel u. a. folgendes schreibt:

„Ein einfach unbegreiflicher Schritt war die polnische Verfügung über die Einführung des polnischen Złoty auf der Danziger Eisenbahn, die am 1. Dezember in Kraft treten sollte. Es ist schwer zu begreifen, von welcher Absicht man sich bei der Herausgabe dieser Verfügung leiten ließ. Vielleicht wollte man auf Danzig einen Druck ausüben, um es zur Einführung der polnischen Währung zu zwingen. Die zwischen Polen und Danzig geschlossene Pariser Konvention sieht vor, daß auf Verlangen einer der vertragschließenden Parteien Verhandlungen über die Vereinheitlichung der Währung stattzufinden haben. Wir haben nichts davon gehört, daß Danzig diesbezügliche Verhandlungen abgelehnt hat. Selbst wenn das der Fall gewesen wäre, läßt sich die polnische Anordnung nicht rechtfertigen. Abgesehen von den praktischen Rücksichten und den Schwierigkeiten, die für die Danziger Bevölkerung entstanden wären, hätte doch auch die politische Seite der Sache beachtet werden müssen. Es war von vornherein bekannt, daß Danzig sich nach Genf wenden wird, weil doch die Frage der Danziger Währung ein internationales Problem ist, an welchem vor allem England interessiert ist. **Die Vereinheitlichung der Währung ist erwünscht, doch läßt sie sich nicht von heute auf morgen durchführen, noch weniger aber — der Gegenseite durch eine Verordnung aufzwingen . . .**

Die Folge war, daß Polen in Genf seine Verordnung zurückziehen mußte. An einem Tag lehnte die polnische Delegation, mit Minister Beck an der Spitze, die Annahme der von dem englischen Außenminister Simon als dem Vorsitzenden der Dreier-Kommission (England, Spanien, Norwegen) verlesenen Vorschläge ab und am anderen Tage nahm sie die gleichen Vorschläge über den Złoty an!

So rächt sich die kurzsichtige Politik, die darauf ausgeht, einen niederschmetternden Effekt zu erzielen, in Wirklichkeit aber nur einen lange anhaltenden Despekt zur Folge hat."

Antijüdische Kundgebungen auch in Posen

Nachdem die antijüdischen Ausschreitungen in Lemberg, Warschau, Krakau und anderen Städten Polens eine bedeutende Abflauung erfahren haben, so daß an einigen Hochschulen die Vorlesungen wieder aufgenommen werden konnten, ist es am Donnerstag auch in Posen zu antijüdischen Manifestationen der polnischen nationalistischen Studenten **gekommen**. Dort fand am Donnerstag aus Anlaß des tragischen Todes des Studenten Jan Grotkowski aus Lemberg eine Trauermesse statt, worauf sich ein Demonstrationszug der Studenten über den Petriplatz und die Breslauerstraße nach dem Alten Markt bewegte. Die Studenten gingen zu zweien auf den Bürgersteigen. Vom Alten Markt ging es nach einer Umkreisung des Rathauses zurück zum Studentenhaus. Besonders lebhaft demonstrierte man, dem „Posener Tagebl." zufolge, vor dem Geschäft „Moses und Schönfeld" in der ul. Nowa, vor „Fotomaton" in der ul. 27. grudnia und bei Dobski.

Im Mittelpunkt der antisemitischen Kundgebungen der Posener Studenten stand eine Protestversammlung im Vestibül der Universität, an der 4000 Personen teilgenommen haben sollen. Die Versammlung schloß mit der

Annahme einer Resolution,

in der die akademische Jugend der Posener Universität und der Handelshochschule angesichts des „jüdischen Banditentums" folgende Forderungen stellt:

„**1. a) Die obersten Behörden der Republik werden aufgefordert, die jüdische Dreistigkeit zu zähmen und die Juden, die des Mordes an polnischen Studenten schuldig sind, streng zu bestrafen;**

b) die Verbannung für jüdische politische Verbrecher einzuführen;

c) die Einreise von Juden aus dem Auslande vollkommen zu sperren;

d) den Minderheitenvertrag zu kündigen, dessen Schöpfer die jüdische Maffia ist, die ihn dazu mißbraucht, um Polen auf internationalem Gebiet zu schädigen.

2. Die Bevölkerung wird aufgefordert zu einem ganz energischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Boykott der Juden, zur völligen Trennung vom Judentum.

3. Die akademische Jugend wird aufgefordert:

a) zum entschlossenen Kampfe um den „Numerus clausus", der ein Minimum unserer Forderungen gegenüber den Juden an den Hochschulen ist; sie wendet sich an die Universitätsbehörden, daß sie Juden die Nostrifizierung ausländischer Diplome verweigern sollen;

b) zum völligen Boykott von Lokalen und jeglichen jüdischen Unternehmen, die Juden beschäftigen, jüdisches Kapital oder jüdische Kundschaft haben;

c) überall die jüdische Presse zu bekämpfen;

d) zur Aufnahme eines entschlossenen Kampfes mit dem Judentum auf allen Gebieten bis zum völligen Siege.

4. Die städtischen Körperschaften und der Magistrat der Stadt Posen werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß man aufhört, für die Sinfoniekonzerte der Posener Philharmonie jüdische Solisten zu engagieren."

Wie aus einer Rede des Vorsitzenden des Posener Studentenkomitees, Felix Końzal, hervorging, wollen die Studenten gegenüber bestimmten Lokalen, falls sich dort „die Verhältnisse nicht ändern", den sog. „chinesischen Boykott" anwenden.

Im übrigen sind die Posener Kundgebungen angesichts der energischen Haltung der Polizei verhältnismäßig ruhig verlaufen.

Republik Polen.

Rücktritt des Vizeministers Starzyński.

Einer Meldung der polnischen Presse zufolge ist der Vizeminister im Finanzministerium, Starzyński, zum Vizepräsidenten der Landeswirtschaftsbank an Stelle des Generals Macißzewski ernannt worden, der seine Ernennung zum Regierungskommissar in der Fabrik Scheibler und Grohmann erhalten hat.

Stacheldrahtgrenze.

Infolge der Ausbreitung des Schmuggelunwesens an der deutsch-polnischen Grenze hat man sich polnischerseits entschlossen, an der Grenze Oberschlesiens einen Stacheldrahtverhau zu errichten, der stellenweise 1,90 Meter hoch sein wird.

Kleine Rundschau.

Schwere Auto-Katastrophe.

Zwickau, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der stark abschüssigen Straße von Eibstock nach Scharzenberg verunglückte am Freitag ein Lieferwagen, in dem sich die Musik-Kapelle der Plauener SS-Abteilung auf dem Wege nach Annaberg befand. 14 Nationalsozialisten wurden so schwer verletzt, daß sie in das Zwickauer Krankenhaus geschafft werden mußten. Mehrere der Verletzten schweben in Lebensgefahr. Das Unglück ist auf das Versagen der Bremsen zurückzuführen. Das Auto war in voller Fahrt gegen einen Baum geprellt und dann in den Straßengraben gestürzt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 3. Dezember 1932.

Krakau — 2,95, Zawichost + 0,84, Warschau + 0,86, Plock + 0,65, Thorn + 0,57, Fordon + 0,60, Culm + 0,47, Graudenz + 0,66, Kurzebrak + 0,90, Piekel + 0,14, Dirschau — 0,01, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,58.

Das Paradies kann nur
im reinen Herzen sein.
Trägst du es nicht in dir,
so kommst du nicht hinein.

Gerhard Tersteegen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Dezember.

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei strichweisen Niederschlägen an.

Der Herr ist nahe.

Adventszeit hat bei allem über ihr lagernden Gerichtsernst doch etwas Tröstliches. Sie ist Bezeugung der Nähe des Herrn. Wie einst im alten Bunde das Volk Israel wartete auf den kommenden Heiland, so warten ja auch wir in diesen Wochen auf ihn, dessen Geburtstag, dessen Kommen zu uns wir Weihnachten feiern wollen. Da erfahren wir etwas von dem Adventsvers: Auf, ihr betrübten Herzen, der König ist gar nah! Hinweg mit Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Solche Botschaft tut uns not und tut uns wohl. Wir Menschen von heute mit all der Not der Gegenwart können es dem Volke Israel in seinen Notzeiten nachempfinden, daß es sich vergessen und verlassen fühlte von seinem Gott. Aber da spricht ihm Gott Trost und Mut zu: Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen. (Jes. 49, 14—18.) Das ist die Erfahrung, die die Welt im Kommen des Heilandes gemacht hat: Mitten in der Zeit größter Not und größter Gottesferne der Menschheit schlägt die rettende Stund! Nein, Gott vergißt sein Volk nicht. Sollte es jemals anders sein können? Und wenn uns heute in der Zeit der Gottlosigkeit und ihres unversöhnlichen Gotteshasses, der bedrohlich genug überall aufflammt, zu Mute sein möchte, als ob Gott sein Angesicht verborgen hätte . . . Wir nehmen die Gewißheit aus Gottes Verheißungswort, daß seine Liebe ist wie Mutterliebe, die ihr Kind nicht vergessen kann, auch ein verlorenes und verirrtes Kind nicht vergessen kann. Seine Liebe geht mit durch die Zeiten und den Wechsel, selbst unwandelbar und unverlierbar. Nein, er ist nicht fern, der Herr ist nahe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit! D. Blau-Posen.

Deutsche Bühne Bromberg.

Alt-Heidelberg, Schauspiel von Wilhelm Meyer-Förster.

„Alt-Heidelberg". — Sollte Wilhelm Meyer-Förster, der erfolgreiche Verfasser, erst 70 Jahre alt sein? Dabei gehört die Uraufführung fast der Theatergeschichte an. So scheint es wenigstens. Der Zeitabschnitt einer Generation — vielleicht nicht einmal — ist seit der ersten Begeisterung vorübergegangen. „Alt-Heidelberg" trägt diese Begeisterung nun einmal durch die Jahre.

Man legt, bevor man den Theaterraum betritt, mit dem Mantel alle vom Theater inspirierten Begriffe von Shakespeare, Schiller, Wedekind und dem Naturalismus ab. So bringt man für „Alt-Heidelberg" den rechten Menschen mit, der sich von Frohmut und Wehmut in das Land der Phantasie entführen läßt. Der Zeiten Wandel, die „Alte-Burschenherrlichkeit" und alle Erinnerungen, die dazu gehören, hat Meyer-Förster sich und den anderen abgelauscht. Ist dies das Geheimnis seines Erfolges, daß er mit dem Pflug der Erinnerung durch eine verkrustete Scholle zieht? Zwei Kinder einer Zeit: Hauptmann und Meyer-Förster. Zwei entgegengesetzte Naturen, beide erfolgreich bis heute. Wer ist auf der Bühne dem Leben näher?

Auch in Bromberg war „Alt-Heidelberg" ein Erfolg. So oft der Vorhang niederging, so oft gab es Beifallsstürme. Mit Recht, denn man verstand es gut, alle in dem Stück verborgenen Stimmungsphasen herauszuholen und auf die Zuschauer überzuleiten. Das Publikum schwankte zwischen Heiterkeit und Traurigkeit. Meyer-Förster hätte sicherlich daran seine Freude gehabt, sehen zu dürfen, daß sein Bühneneinfall auch einer Generation nach ihm jung erscheint. Das Stück hätte ebenso noch Jahrzehnte später geschrieben werden können. Vielleicht schreibt man es noch einmal — wenn man die Personen seiner Zeit darin wird sehen wollen, die dann die gleichen menschlichen Eigenschaften verraten werden wie die Gestalten Meyer-Försters.

Als Spielleiter hat Dr. Titze, der seine Welt bis in den letzten Winkel hinein kennt, wieder einmal eine bewundernswerte Bühnenumsicht bewiesen. In Bild und Handlung versuchte er eine geistige Note zu bringen. Sie gelang ihm. Unter der Mütze seines Korpsstudenten Asterberg scheint Erinnerung verborgen. Er reißt seine Fuxia mit sich. Er bringt Leben in die Korona im Garten des Gastwirts Rüder am Neckar. Ausgezeichnet! Georg Klotz kann es in der Erbprinzenrolle ebensogut. Er hat Etikette, geistiges Kerkertum, Freiheit und Rückkehr zur Standeswürde mit Übermut und zugleich mit Rührseligkeit verbunden. Vortrefflich! Frau Charlotte Damaschke war die Kathi. Seit der Erstaufführung ist die Kathi volkstümlich. Alles volkstümlich Gewordene darzustellen ist nicht leicht. Sie kann es, sie hat es gewagt und hat gewonnen. Man glaubt ihr jede Regung der jugendlich unbefangenen, der scharmanten Kathi. Willi Damaschke braucht nicht immer Gestalten, die von innen heraus revolutionieren, er findet sich in dem Gleichmaß einer würdigen Exzellenz ebenso zurecht. Ein vielseitiges Mitglied unserer Bühne. Kammerdiener Lutz konnte sich keinen besseren Doppelgänger wünschen als Herbert Samulowitz. Samulowitz blieb dem Lutz nichts schuldig, er hat ihn famos gespielt. Walter Schnura hat als Dr. Jüttner eine seiner eindrucksvollsten Rollen gegeben. Alle übrigen Mitspieler sind im Ensemble zu werten. Es gab ausgezeichnete Szenen, die den Beifall mit Recht verdienten. An diesem Erfolg haben teil: Gerhard Schreiber, Kurt Woldt, Wilhelm Nicklaus, Teo Bartkowski, Max Genth, Georg Nowitzki, Helmut Heymann, Wolfgang Grund, Curt von Zawadzky, Marta Labisch, Erna Becker, Erich Uthke, Seppel Kocikowski, Harry Zimmermann und Fritz Wollert.

„Alt-Heidelberg" wird sicher eine Reihe von Wiederholungen erleben. A. S.

---

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 5. und 7. d. M. auf dem Schießplatz in Jagdschütz das 61. Infanterie-Regiment. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Ein Totschlagsprozeß.** Vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der 54jährige Landwirt Erdmann Brzezinski aus Mieszkowo, Kr. Schubin, zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt ist die 38jährige Berta Glub geb. Brzezinska. Den Vorsitz der Verhandlung führte Bezirksrichter Świątecki, die Anklage vertritt Staatsanwalt Turosiewicz. Als Sachverständiger ist Dr. Kuriłow geladen. Die Vorgeschichte dieses Prozesses ist folgende: Der 72jährige Landwirt Jakob Brzezinski hatte bei Exin eine größere Landwirtschaft. B., der Witwer war, bemühte sich seit längerer Zeit um die Hand der Anastasia Deptowa, die in Mieszkowo wohnte. Die beabsichtigte Heirat suchte die Angeklagte Berta G., die Tochter des B., auf alle mögliche Weise zu hintertreiben, um nicht in ihrem Erbe geschmälert zu werden. Als sie sah, daß ihr Vater sich trotzdem von der Heirat nicht zurückhalten ließ, überredete sie ihren Vetter, den Angeklagten Erdmann Brzezinski, ihrem Vater einen gehörigen Denkzettel zu geben, um ihn dadurch von der Heirat abzuschrecken. Erdmann B. erklärte sich damit auch einverstanden. Am 13. September d. J. lauerte er mit seinem Rade dem B., seinem Onkel, auf der Chaussee auf, hielt den B., als dieser sich mit seiner Britschke näherte, an und versuchte ihm die Heirat auszureden. Zwischen beiden Männern kam es infolgedessen zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Angeklagte seinem Onkel mit einem Stock einige heftige Schläge über den Kopf versetzte. An den Folgen der erhaltenen Verletzungen verschied der Geschlagene nach zwei Tagen, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Beide Angeklagte bekennen sich in der Gerichtsverhandlung zur Schuld. Der Angeklagte Erdmann B. führt zu seiner Verteidigung an, daß er zuerst von B. geschlagen worden sei, worauf er ihm drei bis vier Schläge mit dem Stock über den Kopf versetzt habe. Infolge der Schläge soll B., wie der Angeklagte weiter angibt, mit dem Oberkörper aus der Britschke gefallen und mit dem Kopf auf das eiserne Trittbrett aufgeschlagen sein. Die Absicht, seinen Onkel zu töten, habe er nicht gehabt. Die Angeklagte G. gibt an, sie habe ihren Vetter zwar gebeten, ihrem Vater einen Denkzettel zu geben, hätte jedoch niemals angenommen, daß dieser tödlich verlaufen würde. Der medizinische Sachverständige erklärte in seinem Gutachten, daß der Erschlagene im ganzen vier Wunden am Kopf erhalten habe, die alle tödlich gewesen seien. Die Schädeldecke war etliche Male gespalten. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt für den Angeklagten lebenslängliches Gefängnis, für die G. 10 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte Erdmann Brzezinski zu 5 und die G. zu 4 Jahren Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte das Gericht an, daß die Gerichtsverhandlung ergeben habe, daß vorsätzlicher Mord nicht vorlag. Verteidiger sowohl wie Staatsanwalt haben gegen das Urteil Berufung angemeldet.

§ **Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern gegen 12 Uhr mittags in der Friedenstraße (Jasna). Die 4½jährige Tochter Eufenia des Kioskbesitzers Franz Dziegelewski, Friedenstraße 25, wollte den Fahrdamm überqueren. Sie tat dies dicht hinter einem stehenden Fuhrwerk und sah nicht, daß ein Auto die Straße entlang kam. Das Kind wurde von dem Wagen erfaßt und zu Boden gerissen. Der Chauffeur des Autos hielt sofort an und schaffte die Verletzte in das Diakonissenkrankenhaus. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung verstarb das Kind an den erlittenen Verletzungen.**

§ **Wieder ein Fahrradmarder gefaßt.** Am Freitag gegen 1 Uhr mittags hatte der Kaufmann Josef Stefaniak aus Mrotschen sein Fahrrad vor die Bäckerei von Burzyński in der Bahnhofstraße gestellt, um in dem Geschäft einige Einkäufe zu tätigen. Kaum hatte er den Laden betreten, als sich ein junger Mann auf das Rad schwang und davonfuhr. Stefaniak merkte jedoch den Diebstahl und lief dem Täter nach. Auf das Geschrei des Bestohlenen beteiligten sich zahlreiche Passanten an der Verfolgung des Diebes, der schließlich von einem Fußgänger durch einen kräftigen Stoß zu Boden geschleudert wurde. Ein Kriminalbeamter nahm sich des Diebes an und schaffte ihn auf das Polizeikommissariat, während dem Bestohlenen das Rad wieder zurückgegeben werden konnte.

§ **Unterschlagungen bei einem hiesigen Finanzamt?** Am Donnerstag nachmittag wurden, wie wir erfahren, zwei Beamte eines hiesigen Finanzamtes verhaftet. Eine plötzliche Revision, die durch eine von der Posener Finanzkammer entsandte Delegation durchgeführt wurde, soll Unterschlagungen aufgedeckt und zur Verhaftung der Beamten geführt haben . Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht regen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 1,60—1,70, für Eier 2—2,40, Weißkäse 0,25—0,30, Tilsiterkäse 1,70—1,90. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rotkohl, Mohrrüben und Zwiebeln 0,10, Weißkohl 0,05, Rosenkohl 0,30, Blumenkohl 0,50—0,60, Radieschen 0,15, Äpfel 0,30—0,50, Spinat 0,40. Für Geflügel zahlte man: Enten 4—5,00, Gänse 5—7,00, Hühner 2—4,00, Mastgänse 0,90—0,95 das Pfund, Tauben 0,60—0,70. Der Fleischmarkt lieferte Speck zu 0,90, Schweinefleisch 0,60—0,90, Rindfleisch 0,70—0,80, Kalbfleisch 0,80—1,00, Hammelfleisch 0,70—0,80. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 1,60—1,80, Hechte 1,00—1,50, Schleie 1—1,50, Plötze 0,40, Bressen 0,80—1,00, Barse 0,60—0,80, Karauschen 0,80—1,00. Für Hasen zahlte man 4—5,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Ruder-Club Frithjof. Heute, Sonnabend, Clubabend (Herrenabend). (9525

*

Die Ausstellung „Häusliche Kunst" veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, nachmittags 5 Uhr, zur Unterhaltung für unsere Kleinen das Schattenspiel: Wer hat denn das Ei auf den Marktplatz gelegt? (9444

*

Der Gatte weiß es ganz genau 9540
Nur Marzipan von GREY schmeckt seiner Frau.
Bestellungen zum Fest (Tel. 2212) rechtzeitig erbeten.

Université de Beauté „Cedib", 39 Avenue des Champs Elysées, Paris, gibt unentgeltlich kosmetische Ratschläge am 6. und 7. Dezember. Näheres siehe gestriges Inserat. (9495

*

Brüder-Greulich-Trio. Freunde der Kammermusik werden nochmals auf den am Montag, dem 5. Dezember d. J., abends 8 Uhr, im Zivilkasino stattfindenden Kammermusikabend aufmerksam gemacht. Veranstalter ist das bekannte Brüder-Greulich-Trio, als Pianistin hat sich wiederum Frau Elisabeth Gropius-Klipfel, Berlin, zur Verfügung gestellt, die den Besuchern des Kammermusikabends vom vorigen Jahre noch in bester Erinnerung sein wird. Das Brüder-Greulich-Trio ist keine Berufsmusikervereinigung; Berufsmusiker ist nur der Cellist des Ensembles, Herr Karl Greulich, der seit einiger Zeit als Solo-Cellist am Schlesischen Rundfunk, Breslau, tätig ist und vielen Radiohörern durch seine Darbietungen bekannt sein wird. Der Reinertrag ist für die Winterhilfe bestimmt. (9523

*

Wirtschaftsverband, Ortsgruppe der Handwerker. Monatsversammlung Montag, den 5. d. M. Näheres siehe Anzeige. (9550

---

v **Argenau** (Gniewkowo), 1. Dezember. Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte ein reger Verkehr. Man zahlte für Butter 1,50—1,70, Eier kosteten 2,00—2,20 die Mandel und Eßkartoffeln 1,80—2.00 der Zentner. Läuferschweine brachten 35—40 Złoty das Stück und Absatzferkel je nach Größe und Alter 25—28 Złoty das Paar. — Als auf dem Markte eine Landfrau vom Wagen steigen wollte, zogen in demselben Augenblick die Pferde an, die Frau fiel vom Wagen und blieb besinnungslos liegen. In der allgemeinen Erregung konnten junge Burschen der Bedauernswerten 3 Pfund Butter stehlen. — Ein Milchkutscher wollte wie täglich, auch heute Milch der hiesigen Molkerei abliefern. Bei der Ablieferung stellte er fest, daß ihm zwei Kannen mit je 25 Liter Vollmilch unterwegs gestohlen wurden. Auf der Rückfahrt fand er die Kannen leer im Chausseegraben liegen.

ex **Exin** (Kcynia), 2. Dezember. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit beging gestern in geistiger und körperlicher Frische das Lohmeyersche Ehepaar aus Sartschin. Pfarrer Dinkelmann aus Zinsdorf überreichte ein Diplom des Generalsuperintendenten D. Blau-Posen.

ex **Exin** (Kcynia), 1. Dezember. Wie weit die Frechheit der Dieb geht, beweist die Tatsache, daß aus dem Stationsgebäude des hiesigen Bahnhofes der Schlüssel zum Kohlenschuppen sowie die beiden Signallampen, die am Bahnübergang aufgezogen waren, gestohlen wurden. Die Diebe sind nicht bekannt. — Dem Stationsvorsteher des Bahnhofes Schepitz wurden in der heutigen Nacht ein Dienstmantel und ein anderer Mantel aus dem Bureau entwendet. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war sehr belebt. Es waren ca. 250 Kühe aufgetrieben. Es wurden für mittlere Pferde 50—150 Złoty bezahlt. Bessere Pferde kosteten bis 300 Złoty, waren aber wenig vorhanden. Mittlere Kühe kosteten 25 bis 100 Złoty, dagegen gute Milchkühe bis 300 Złoty. Es wurden sogar einige Tiere für 25 Złoty verkauft. — Bei dem Müller Białkowski in Dembogora-Mühle drangen Diebe in der Nacht zum Donnerstag in die Mühle ein und wüteten wie die Wilden. Sie zerbrachen Türen und Fenster, vernichteten die inneren Teile des Betriebes und nahmen 40 Zentner Getreide mit sich. Daran hatten sie aber noch nicht genug. Sie verstreuten das übrig gebliebene Getreide, vermengten es, so daß es als Mehl nicht zu gebrauchen ist. Der Müller hat sehr großen Schaden erlitten, da es sich zum größten Teil um fremdes Eigentum handelt.

b **Parlin** (Kreis Inowrocław), 3. Dezember. Der rätselhafte Tod des 24jährigen Knechts Marjanowski, der bei dem Landwirt Jarecki beschäftigt war, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, hat der Knecht Selbstmord begangen, da sich die Familie seines Arbeitgebers einer Vermählung des Knechtes mit der Tochter widersetzt hatte.

in **Spital**, Kr. Inowrocław, 2. Dezember. Am Mittwoch ,30. November, hielt der Landwirtschaftliche Verein Ostburg und Umgegend im Lokale der hiesigen Gastwirtschaft eine gut besuchte Sitzung ab, nachdem vorher die hiesige Milch-Kontroll-Genossenschaft im selben Lokale getagt hatte. Geschäftsführer Klose - Inowrocław referierte über die wachtigsten Tagesfragen, insbesondere solche des Steuer- und rechtlichen Gebietes. Von der Sitzung des Milch-Kontroll-Vereins sei noch erwähnt, daß die Herren E. Reiner, F. Keller und E. Göhring durch den anwesenden Aufsichtsbeamten dieser Vereine Herrn Fedy von der Landwirtschaftskammer Preise für prämiierte Leistungen ihrer Kühe erhielten.

Kleine Rundschau.

Das Urteil im Lodzer Massenprozeß.

Lodz, 1. Dezember. (PAT.) Vor dem hiesigen Bezirksgericht hat gestern der Massenprozeß gegen 36 Mitglieder der aufgelösten Partei der PPS-Linken seinen Abschluß gefunden. Ein Angeklagter wurde zu sechs Jahren, 31 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von vier bis zu fünf Jahren verurteilt, vier Personen wurden freigesprochen. Gegen die Verurteilten wurde gleichzeitig auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. In der Begründung des Urteils wird festgestellt, daß die PPS-Linke eine Zweigstelle der Polnischen Kommunistischen Partei gewesen sei und sich den illegalen Kampf gegen die polnische Staatsordnung zur Aufgabe gemacht habe. Die Angeklagten waren zum Teil Mitglieder der Polnischen Kommunistischen Partei. Die Verhandlung begann am 7. November d. J.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 279

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 49.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

5233

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.300.000.— zł. / Haftsumme rund 10.700.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.
Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. **Vermietung von Safes.**

Hiermit erlaube ich mir ergebenst bekannt zu geben, daß ich mit dem **1. Dezember d. J., mein Steuer-Reklamationsbüro** von der **ul. Długosza 4** nach der

ulica Dworcowa 2
Ecke Pomorska

verlegt habe.

Wie bisher so wird es auch fernerhin mein Bestreben sein, sämtliche Angelegenheiten direkter Steuern fachgemäß und zur Zufriedenheit der geehrten Steuerpflichtigen zu erledigen.

Indem ich mich empfehle, bitte ich um weitere gütige Unterstützung

Leon Rosenthal
pension. Assessor
des I. Finanzamts Bydgoszcz
4467 **ul. Dworcowa 2,** Ecke Pomorska.

Rechtsbeistand

St. Banaszak
Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego 4
Telefon **1304.** 9247

Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts- und Gesellschaftssachen usw. — Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis!

Probieren Sie unsere neue

Guatemala-Mischung

das Pfund

zł 4.40

täglich frisch geröstet
vorzüglich im Geschmack

Carl Behrend & Co.

Kaffee-Großrösterei
Import und Versand von Kaffee, Tee, Kakao
ul. Gdańska 23 = ul. Dluga 38
Telefon Nr. 323
9273

Pelze

kauft man nur bei **reicher Auswahl** und eine solche **große Auswahl** bietet sich Ihnen bei der Firma

J. Rapaport i Syn
WARSZAWA

Filiale Bydgoszcz
Dworcowa 33. **Telefon 21-13.**

Wir bitten unsere reiche **Schaufenster-Ausstellung** und **niedrigen Preise** zu beachten. 9415

Diät-Fachschule

Danzig (staatl. genehmigt)

Ausbildung zur dipl. Diätküchenleiterin Diätassistentin
mit Abschlußexamen.

Hausfrauenkurse

Prospekt und Auskunft durch die Schulleitung

Lottie Klitschke-Wolff
dipl. Diätküchenleiterin.

Sprechzeit 11—1, 3—5.
Danzig, Lastadie 33, Tel. 21790. 9322

Pflanzt Obstbäume!

Frucht- u. Beerensträucher!
Größte Auswahl sämtlicher Baumschulartikel in vielen allerbesten Sorten.

Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb
ul. Grunwaldzka 20.
Tel. 48. 9417

Radio-Telefunken

Telefunken-Apparate

für Gleich- und Wechselstrom in allen Typen am Lager.

Telefunken-Lautsprecher
besonders klangrein und schön.

Vorführungen täglich von 12 bis 18 Uhr.
Fachmännische Bedienung! 9621 Technische Beratung!

B. JĄCZKOWSKI
Biuro instalacji elektrotechnicznej
Telefon 930 **Gdańska 23** Telefon 930

Haushaltungskurse Janowitz

Janówiec, pow. Znin
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw. 9487
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten
Elektrisches Licht, Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfaßt eine **Kochgruppe** und eine **Schneidergruppe** von je 3 Monaten Dauer. Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jedes Vierteljahres erfolgen. Dauer des nächsten vollen Kursus vom 9. Januar bis 30. Juni.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld und Heizungskosten 80 zł monatlich
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto. **Die Leiterin.**

Der

Weihnachtsverdienst wird für jeden Geschäftsmann äußerst lohnend sein

wenn er sich zur Ankündigung passender Weihnachts-Artikel der weitverbreiteten „Deutschen Rundschau“ bedient. Infolge der großen Verbreitung des Blattes finden die Inserate überall Beachtung. Spezialofferten und Probenummern kostenlos durch die Geschäftsstelle.

Martha Jaeckel Wäsche-Geschäft
Bydgoszcz, Zduny 1 — Ecke Pomorska
Große Auswahl in selbstgefertigter Damen- u. Herrenwäsche

Spezialität: Maßanfertigung
Wäsche- und Oberhemdenstoffe, sowie Stickereien stets am Lager
Schürzen, Strümpfe und sonstige Kurzwaren
Bestellungen zum Fest bitten wir der pünktlichen Lieferung halber schon jetzt aufzugeben 8599

Weihnachtsbitte

der Krüppelkinder u. Taubstummen in Wolfshagen.

„Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Mein's Herzens Tür Dir offen ist;
Ach zeuch mit Deiner Gnaden ein,
Dein Freundlichkeit auch uns erschein!“

So singen bittend und zuversichtlich die hellen Kinderstimmchen unserer lieben Krüppelkinder. Sie liegen in ihren Bettchen mit Gipsverbänden und Streckapparaten beschwert, aber doch so sonnig froh mit freudig erhobenen Händchen zu den Adventslichtern und Sternlein hin, die überall blinkend die kleinen Herzen erfreuen und die Aeuglein so strahlend licht machen. Und unsere lieben taubstummen Kinder schauen diesem Leuchten stumm zu. Den frohen Gesang der Kleinen hören sie nicht, aber sie sehen — —, sehen! und feiern still mit:

„Dein Freundlichkeit auch uns erschein!“

Wenn in dieser Notzeit treue Freunde um ihrer gesunden Kindlein willen unserer Kleinen nicht vergessen und uns fürsorgend doch wieder die Hände füllen, dann wird unserem Bemühen geholfen, unseren kranken Kindern, nach denen sich die Eltern zum lieben Christfest sonderlich sehnen, Elternliebe zu ersetzen und Weihnachtssonne in die Kinderherzen zu tragen.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unser Haus, oder auf unser **Postscheckkonto Poznań 206 583.** 9296

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“ Wolfshagen,
Kijaszkowo, pocz. Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Schlittschuhe
vernickelt billigst
Tarczyński, 4462
Łokietka 4, Bydgoszcz

Die Restbestände von

Pelzwaren

erstklassige **Mäntel, Felle** werden wegen Verkauf des Geschäfts zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Max Zweiniger
Hut-, Pelzhaus Gdańska 1. 9422

MÖBEL
Schlafzimmer
Eiche 9414
spottbillig
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
J. SCHÜLKE
Möbel-Fabrik
Marcinkowskiego 8.

Uebernehme Anlage u. Führung von

Handelsbüchern

gem. Vorschr. der Steuerbehörde. Beanstanden seitens derselben ausgeschlossen. Beste Empfehlungen. Vergütung: mon. 10.— zł aufwärts. Angeb. a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. u. U. 4373.



Zum **Weihnachts-Fest** empfehle ich meine bekannt vortrefflichen täglich frischen **Fabrikate**

M. Przybylski, Konditorei Konfitüren-Fabrik,
Gdańska 12 9335 Telefon 1398.

Treffe ins Zentrum . . .



Waffe ohne poliz. Genehmigung! Browning, 6 mm schießt mit Metallgeschossen. Patent Nr. 2295. Nickelschaft mit schwarzer Eboniteinfassung, wie Zeichnung f. zł 8.95 (zam. 60), Selbstladepist. 8-Schüss. zł 22.- m. elegantem Futeral versend. wir auf briefliche Bestellung geg. Postnachnahme. — 100 Messingkugeln zł 3.85. 9500

Adr.: **Fabr. broni i amunicji „LUKSUS“, Warszawa, Dzielna 45 D. R.**

Bemerkung: Unsere Brownings eignen sich. Dank einer besonderen Spezial-Vorrichtung, auch zum Abschuß von Vögeln mit Schrot.

Denken Sie an unser

Pfefferkuchen-Gewürz!

Ermäßigter Preis! Päckchen 0.40 zł!
Drogerja pod Łabędziem
Schwanen-Drogerie 9355
Tel. 829 Bydgoszcz, Gdańska 5

Bienenhonig

garantiert echt reinen, nähr- und heilkräftig., von eigener Imkerei u. bester Qualität, sendet gegen Nachnahme 3 kg 7,00 zł, 5 kg 10.20 zł, 10 kg 18.50 zł, per Bahn 20 kg 35 zł, 30 kg 52 zł, 60 kg 97 zł, einschl. Blechdosen u. Fracht, franko an jede Post- u. Bahnstation. 9489

Frieda Rosenbaum, Podwołoczyska. Małopolska.

Prima oberschlesische

Steinkohle
und 9275
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 34
Telefon 206.

Erteile gründlichen **Klavierunterricht** sehr billig und übernehme auch Beaufsichtigung von Schularbeiten. Off. erbeten u. C. 8342 a. d. Gschst. d. Z.

Holzwolle
in Ballen, liefert
Eryk Dietrich,
Bydgoszcz
Gdańska 78, Tel. 782
9408

Alle Sorten Käse, Fischmarinaden, Räucherwaren

liefert in bester Qualität zu billigsten Preisen — Preisliste gratis —

August Latte Grunwaldzka 1 Telefon 1108

Versand per Post und per Bahn 1463

Massage, Körperpflege auf medizin. Grundlg., Beseitig. v. Falt., Spanng. erschlaft. Gesichtshaut. **„Cedib“, Słowackiego 1.** 9961

Französ. Unterricht, am liebst. v. Französ. ges. Off. u. F. 4402 a. d. Gschst. d. Z.

Sämtliche Damengarderobe w. elegant u. billig angefert. 4381
Chrobrego 15, Wohn. 7.

Guter 4216
Priv.-Mittagstisch
Piotra Skargi 5, W. 4.

Lastauto jederzeit zur Verfügung. **Tel. 1776.**
4344

Holz-Verkauf

ab **Montag, den 5. Dezember,** am **Bahnhof Maksymiljanowo.** 4456

Pommerellen.

3. Dezember.

Eröffnung der Bahnlinie Oberschlesien-Gdingen 1933.

Dieser Tage fand in Warschau eine Sitzung des Verwaltungsrates, sowie des Vollzugsausschusses der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft für den Bahnbau Oberschlesien—Gdingen unter dem Vorsitz des polnischen stellvertretenden Verkehrsministers Czapski und in Anwesenheit von Vertretern des polnischen Industrie- und Handelsministeriums, sowie des polnischen Kriegsministeriums statt. Auch die oberschlesische Industrie hatte Vertreter zu dieser Sitzung entsandt.

Man beschäftigte sich zunächst mit dem Datum der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie, das auf den 1. Januar 1933 festgesetzt worden ist. Gegenstand der Verhandlungen war ferner die Frage der Bestellung des rollenden Materials. Zu diesem Punkt machte der stellvertretende polnische Verkehrsminister den Vorschlag, größere Mittel rechtzeitig bereitzustellen. Da diese Mittel von der Französisch-Polnischen Eisenbahngesellschaft mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Erlangung der zweiten Tranche der Eisenbahnanleihe am französischen Markt nicht bindend zugesagt werden konnten, ist man polnischerseits zu dem Entschluß gekommen, die Linie bis auf weiteres durch die polnische Staatsbahn für Rechnung der Eisenbahngesellschaft zu betreiben.

Die pommerellische Landwirtschaft im November d. J.

Von der Landwirtschaftskammer wird die Lage der Landwirtschaft in Pommerellen im November d. J. u. a. wie folgt dargestellt: Die atmosphärischen Bedingungen dieses Monats haben überall die Entwicklung der Wintersaaten begünstigt, so daß deren Stand zu Ende des Monats im allgemeinen gut war. In den südpommerellischen Kreisen, in denen aus Anlaß der im September herrschenden Trockenheit sich die Bestellung und das Aufgehen der Saat verzögerten, kamen die Wintersaaten im Oktober und November zu gebührendem Stande. In den anderen Kreisen, wo keine Dürre herrschte, stehen die Saaten stellenweise gar zu stark. Die Winterpflugarbeiten sind fast völlig beendet.

Die Ablieferung der Zuckerrüben ist überwiegend beendet. Die Zuckerfabrik Culmsee hat ihre Kampagne sogar schon am 21. November beschlossen. Durchschnittlich erwies sich die Rübenernte als ziemlich schwach, so daß manche Fabriken nicht einmal das zustehende Kontingent erhielten. Grund dafür war die langdauernde Trockenheit in den Sommermonaten, insbesondere in den weichselanliegenden Kreisen, sowie Krankheiten der Rüben.

Die Kartoffelernte war gleichfalls schwach. Mit Rücksicht auf das sehr niedrige Kontingent, das im Mittel 15—16 000 Liter beträgt, haben die Brennereien ihre Kampagne noch nicht begonnen.

Auf den Getreidemärkten herrschte eine fallende Tendenz. Im Vergleich zum Oktober ging der allgemeine Preisstand aller vier Getreidearten ziemlich bedeutend herunter. Am meisten betraf das die Gerste, was seinen Grund hatte in den Schwierigkeiten, und manchmal geradezu in der Unmöglichkeit der Ausfuhr ins Ausland, sowie in dem vergrößerten Angebot, das erfolgte auf die Befürchtung eines Preisfalles infolge der am 1. 1. 33 eintreten sollenden Herabsetzung der Ausfuhrprämie von 4 auf 2 Zł. Auf den pommerellischen lokalen Märkten befanden sich die Preise auf der niedrigsten Stufe der Börsennotierungen.

Auf dem Viehmarkt war ebenfalls ein sehr bedeutender Preisfall zu konstatieren; am meisten ging der Preis für Kälber herunter (von 68,75 Złoty auf 47 Złoty). Lediglich die Schweinepreise hatten steigende Tendenz. Die Ursache hierfür war in den vergrößerten Bemühungen auf dem englischen Markt vor Einführung der Kontingentierung. Das polnische Kontingent (80 400 engl. Zentner monatlich) ist vom Ministerium derart verteilt worden, daß als Grundlage der Anteil jedes Bacon-Unternehmens im Export der letzten 22 Monate genommen ist.

Auf den Milchprodukt-Märkten war im allgemeinen ruhige Tendenz zu verzeichnen. Die Erzeugung ging allmählich zurück, so daß eine gewisse Preisbesserung vorauszusehen iist, zumal angesichts der sich nähernden Festperiode. Die Eierlieferung ließ nach, so daß der Eierpreis sich wesentlich hob, und zwar im In- und im Auslande. Im Milchpreise waren keine speziellen Änderungen festzustellen.

Für Erdfrüchte waren die Preise sehr niedrig. Die Kartoffeln kosteten rund 3 Złoty pro Quintal, und trotzdem konnte man infolge der auf den Absatzmärkten gemachten Schwierigkeiten nicht exportieren.

Die allgemeine Situation der pommerellischen Landwirtschaft hat sich somit erheblich verschlechtert.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 3. Dezember d. J., bis einschließlich Freitag, 9. Dezember d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **In der letzten Sitzung des evangelischen Gemeindekirchenrates** am Mittwoch wurde der Kantor und Musiklehrer Julius Meißner aus Pleß zum 1. Januar 1933 zum Kantor und Chorleiter an die evangelische Kirche in Graudenz berufen. Gleichzeitig ist der Genannte von der hiesigen „Liedertafel" als Chormeister in Aussicht genommen. *

× **Im deutschen Bücherei-Verein** begann am Donnerstag abends 8 Uhr der zweite der in diesem Winter stattfindenden Bildungskurse. Magister Szilagyi sprach in dieser ersten Stunde des für sechs Abende (jeden Donnerstag in der Goethe-Schule) vorgesehenen Kursus über „Grundbegriffe der Wirtschaftsgeographie", ein Thema, das gerade in dieser wirtschaftserschütterten Zeit bedeutend größere Anziehungskraft haben sollte, als sich in Wirklichkeit zeigte, denn es waren leider nur recht wenige Zuhörer erschienen. Nach einer längeren, den zu behandelnden Gegenstand verständniserläuternden Einleitung erörterte der Vortragende in fesselnden, allgemeinfaßlichen Darlegungen die Mittel und Güter zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse und die Art ihrer Befriedigung. Hoffentlich erweist ein stärkerer Besuch der folgenden Kursusabende das wünschenswerte erheblich größere Interesse für diese so dankenswert wissenserweiternden, mit wesentlichen persönlichen Bemühungen der Kursuserteilenden verbundenen Fortbildungsabende. *

× **Warnung vor ausländischen Geldvermittlerfirmen.** Behördlicherseits wird darauf hingewiesen, daß sich in letzter Zeit die Angebote von Darlehen anbietenden Unternehmungen vermehren. Festgestellt worden ist, daß in den Offerten oftmals gar nicht bestehende Firmen genannt werden. Deshalb darf man ohne weiteres auf unredliche Absichten dieser Darlehnsvermittler schließen, denen lediglich daran liegt, von den mit ihnen in Verbindung tretenden leichtgläubigen Leuten Anzahlungen zu erschwindeln für angeblich in Betracht kommende Unkosten. Zu tatsächlichen Darlehnserteilungen kommt es nämlich nicht. Deshalb kann im Falle von Darlehnsgesuchen nur zu größter Vorsicht gemahnt werden. *

× **Hochsaison für Einbrecher und Diebe.** In der Nacht zum Donnerstag statteten Diebe dem Kolonialwaren- und Südfruchtgeschäft von Josef Kowalski, Pohlmannstraße (Mickiewicza) 29, einen Besuch ab und stahlen Waren im Werte von mehr als 400 Złoty. Ein zweiter Einbruch wurde in das Kolonialwarengeschäft von Regina Kieferbaum, Nonnenstraße (Klasztorna) 8, verübt. Hier wurden Lebensmittel im Werte von rund 1000 Złoty entwendet. Weiter sind aus der Stahlschen Wohnung, Blumenstr. (Kwiatowa) 3, Kleidungsstücke im Werte von 2160 Złoty, bei Jeliński, Trinkestraße (Trynkowa) 16, 210 Złoty Bargeld, sowie aus dem Keller des Schulzschen Porzellan- und Glaswaren-Geschäfts, Oberthornerstr. (3 Maja), einige Artikel entwendet worden. *

× **Dem letzten Polizeibericht** zufolge wurden drei Männer wegen Diebstahls und eine Person wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften in Haft genommen. Bestohlen worden sind: Adam Finling, Oberbergstraße (Nadgórna) 53, um Wintervorräte im Werte von 70 Złoty, Arzt Dr. Maj, Lindenstraße (Lipowa) 15, ebenfalls um Kellervorräte im Werte von 200 Złoty. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Freitag früh betrug der Wasserstand unverändert 0,56 Meter über Normal. — Aus Warschau kommend, legten auf der Fahrt nach Dirschau bzw. Danzig hier an die Dampfer „Goniec" und „Jagiełło" bzw. „Mars" und „Krakus". Von hier nach Warschau starteten Dampfer „Mickiewicz" und der aus Danzig eingetroffene Dampfer „Witeź". * *

Plutos' Schokolade „KAIR" enthält die edelsten Früchte aus dem Orient! Preis 60 Groschen

‡ **Das städtische Bauamt** erteilte im Monat Oktober d. J. insgesamt 28 Baukonsense, darunter 7 zum Bau von Wohnhäusern, 4 zum Umbau von Wirtschaftsgebäuden usw. in Wohnungen und 2 für Wohnungsumbauten. * *

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 13. bis 19. November gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 24 eheliche Geburten (13 Knaben und 11 Mädchen), 3 uneheliche Geburten (Mädchen) und eine Totgeburt (Knabe), ferner 18 Sterbefälle (je 9 männliche und weibliche Personen), darunter 3 Personen im Alter über 60 Jahre und 3 Kinder im ersten Lebensjahre. * *

* **Achtung, Hausbesitzer!** Der Haus- und Grundbesitzerverein Thorn hatte sich in Sachen der Besteuerung der Wohnungen zugunsten der Arbeitslosen an den Ministerrat gewandt und um Auskunft gebeten, ob das hier geübte Hinzuzählen der Küche als Stube (izba) zu Recht bestehe oder nicht. Dem Verein ging darauf unterm 25. November d. J. folgendes Schreiben zu: (Nr. 7038/20) „In Beantwortung des Schreibens vom 25. Oktober d. J. teile ich Ihnen mit, daß gemäß der auch auf dem Gebiete der Pommerellischen Wojewodschaft verpflichtenden Gesetzgebung als Zweizimmerwohnung gilt eine Wohnung mit zwei Räumen (mieszkanie o 2-ch izbach) ohne Rücksicht auf deren Bestimmung, also z. B. ein Zimmer mit Küche zählt als Zweizimmer-Wohnung. In Vertretung des Chefs des Ökonomischen Bureaus des Präses des Ministerrats. (gez.) Unterschrift unleserlich." — Damit ist die bestehende Unklarheit nun endlich beseitigt; die Lösung wird allerdings bei Berücksichtigung der hiesigen Wohnkultur vielfach Befremden erregen, schon weil sie im Gegensatz zu dem Mieterschutzgesetz steht, daß Küche nicht als „izba" zählt. * *

v **Die Klagen über die schlechten Straßen- und Wegeverhältnisse** wollen nicht verstummen. Schon wieder wird eine Klage über die Geretstraße (ul. Chrobrego) laut. Obwohl diese Straße, die nach dem Güterbahnhof Thorn—Mocker führt, eine der verkehrsreichsten Straßen von Mocker ist, so hat der Magistrat noch nicht einmal die Anlage von wenigstens primitiven Bürgersteigen für nötig befunden. Bei Regenwetter ist die Benutzung der Straße wegen der dort eintretenden Blotte und der riesigen Pfützen fast unmöglich. Da die Geretstraße die kürzeste Verbindung des Stadtinnern mit der Vorstadt Mocker darstellt, so müßte im Allgemeininteresse unverzüglich mit der Aufschüttung von provisorischen Bürgersteigen begonnen werden, was sicherlich mit keinen allzu großen Ausgaben verknüpft sein dürfte. * *

‡ **Straßenunfall.** Durch den Kraftwagen des Inhabers der hiesigen Gasmesserfabrik wurde Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr am Ende der Brombergerstraße (ul. Bydgoska) der 5 Jahre alte Josef Junik, dessen Eltern Hofstraße (ul. Kochanowskiego) 5 wohnen, überfahren und leicht verletzt. Man brachte den Jungen nach Hause. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. * *

‡ **Im Dienst verunglückt** ist Donnerstag früh gegen 6½ Uhr auf dem Bahnhof Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) der Eisenbahner Borszewski. Beim Zusammenkoppeln von Waggons erlitt er einen linksseitigen Schulter- und Schlüsselbeinbruch. Die alarmierte Rettungsbereitschaft überführte den Bedauernswerten in das Städtische Krankenhaus. * *

v **Hinter verschlossenen Türen.** Am Freitag fanden vor dem hiesigen Appellationsgericht zwei Verhandlungen unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. In der ersten Sache nahm der Landwirt Stefan Golomb aus Stary Bukowiec, Kreis Berent, den das Bezirksgericht in Konitz im März d. J. wegen Vergewaltigung zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt hatte, auf der Anklagebank Platz. Nach durchgeführter Verhandlung bestätigte das Appellationsgericht das Urteil der ersten Instanz und ermäßigte die Strafe auf Grund der Amnestie auf 6 Monate. — In der zweiten Sache hatte sich Jan Hinz aus Linówo, Kreis Stargard, wegen Blutschande zu verantworten. Das Bezirksgericht in Stargard sprach im Mai d. J. den Angeklagten frei. Da der Staatsanwalt gegen dieses Urteil Berufung einlegte, so kam es zur nochmaligen Verhandlung, die gleichfalls mit der Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils endete. * *

Thorn.

Hebamme erteilt Rat, nimmt Bestell. entgegen. Diskret. zugesichert. Friedrich. Toruń. św. Jakóba 15.

Erfolgreiche Nachhilfestunden für alle Klassen d. Gymnasiums erteilt Klonowicza 43, Wohng. 3. 9234

Glas-, Fayence-, Porzellanwaren-, Küchengeräte- und Metallwaren-Geschäft Nikodem Twardowski Toruń, Szewska 6, empfiehlt zum nahenden Weihnachtsfest die billigsten, schönsten u. praktischsten 9453 **Weihnachtsgeschenke** und **Christbaumschmuck.**

Gold- u. Silbermünzen kauft z. höchst. Preisen Edmund Lewęgłowski, 9036 Toruń, Mostowa 34.

Polstermöbel
Neben unseren altbekannten, guten schweren Qualitäten jeder Art fabrizieren wir jetzt auch etwas leichtere Sorten zu konkurrenzlos billigsten Preisen bei fachgemäßer Ausführung u. zw.:

Auflegematratzen	von zł 18.— an
Chaiselongues	von zł 36.— an
Sofas	von zł 125.— an
Klubgarnituren	von zł 375.— an

Gebrüder Tews, Toruń
Telefon 84 9232 Mostowa 30
Größtes und ältestes Möbelausstattungshaus am Platze!
Möbel-Reparaturen, Aufpolstern und Modernisieren alter Polstermöbel in eigenen Werkstätten bereitwilligst sofort.

Sämtl. Puppen und Spielz. repar. fachgem. 9361 nur Kopernika 24, I.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** sof. ges. A. Dobslaff, Bydgoska 58. 9472



Wollen Sie ein **Pianino** gut und billig kaufen, wenden Sie sich direkt an **Pianofabrik O. Majewski,** Bydgoszcz-Okole, Kraszewskiego 10. Laden: Dworcowa 7. Tel. 2060

Lampenschirme 8059 u. Gestelle f. Elektr., Gas u. Petroleum fertigt an Szeroka 18, Hof 3 Tr.

Ein gut erhalten. 9303 **Photogr.-Apparat** 9×12, für 100 Zł. zu verkauf. Anbuhl, Vereinsbank Toruń.

Zu verkaufen: 9508 Handnähmasch., Regulator, gr. Oelbild, Spiegel u. div. and. Sachen. Klonowicza 43, Whg. 6.

Mädchen m. erstklass. Zeugnissen, polnische Sprachkennt., gesucht. Off. unt. E. 1003 a. A.-E. Wallis, Toruń. 9509

Lebertran **EMULSION SCOTT** & Bowne
die Vitaminnahrung für unsere Kinder jetzt viel billiger!
in allen Ländern der Welt gibt jede gute Mutter Ihrem Kinde die echte **Scott's** Lebertran-**Emulsion**, umsomehr, dass sie jetzt so sehr billig zu haben ist:

Die halbe Flasche	früher Zł ~~2.50~~	jetzt nur Zł 2.—
Die Normalflasche	„ Zł ~~2.80~~	„ „ Zł 3.—
Die grosse Doppelflasche	„ Zł ~~3.80~~	„ „ Zł 4.50

Die echte Lebertran-**Emulsion Scott** & Bowne zu obigen neuen ermässigten Preisen in Apotheken u. Drogerien erhältlich!
Achten Sie auf die nebenstehende Schutzmarke!



∓ **Der erste Wochenmarkt im Weihnachtsmonat** (am Freitag) war sehr gut beschickt und gut besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 2,20—2,60, Butter 1,40—1,80, Tauben 0,50—0,80, Hühner 1,50—3,50, Perlhühner 3,00, Enten 2,00 bis 4,00, Gänse 4,00—6,00, Puten 5,00—6,00, Rebhühner 1,20 bis 1,40, Hasen 3,50—5,00, Äpfel 0,10—0,70, Birnen 0,50—0,80, Weintrauben 1,50, Walnüsse 1,20, Zitronen pro Stück 0,10 bis 0,20, Zwiebeln pro Kilogramm 0,25, Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,50. Die sämtlichen Gemüsesorten waren im Preise unverändert. — Der stark beschickte Fischmarkt auf der Neustadt erfreute sich gleichfalls regen Besuchs. Es kosteten: Zander 1,60—1,70, Karpfen 1,20, Schleie 1,10, Karauschen 1,00 bis 1,20, Hechte 0,90—1,00, Barse 0,70—1,20, Bressen 0,50 bis 0,80, Weißfische 0,15—0,40, Räucherlachs 6,00, Räucheraal 4,00, geräucherte Pomucheln pro Stück 0,80—1,20, Sprotten (besonders viel) pro Pfund 0,35—0,50, Bücklinge pro Stück 0,10 bis 0,40, Salzlachs pro Pfund 4,00—5,00, Salzheringe pro Stück 0,07—0,15, ferner Pomucheln oder Dorsche pro Pfund 0,50. **

v **Was lange währt ....** Ein abgebauter Beamter aus Thorn hat, wie die hiesige Presse zu berichten weiß, eine Forderung von ca. 60 Złoty, die ihm für die bei der Entbindung seiner Frau gehabten Ausgaben zustehen. Da er zur Zeit beschäftigungslos ist, so könnte er das Geld jetzt um so besser gebrauchen. Obwohl er sich seit einigen Monaten unaufhörlich um die Auszahlung des Geldes bemüht, bestehen noch keinerlei Aussichten, dasselbe in absehbarer Zeit zu erhalten. Als er sich kürzlich in dieser Angelegenheit wieder einmal an das zuständige Amt wandte, sagte ihm der Referent: „Seien Sie nur geduldig; wenn alles gut geht, dann bekommen Sie das Geld in zwei Jahren." **

‡ **Schwindler am Werke?** In der Bäckerei von Bronislaw Olszewski, Lindenstraße (ul. Kosciuszki) 74, erschienen Donnerstag nachmittag zwei unbekannte Männer mit einer Sammelliste zugunsten der Invaliden und lockten dem Meister einen Beitrag von 5 Złoty ab. Es besteht der Verdacht, daß die Beiden Betrüger sind, die auf diese Art und Weise Geld verdienen wollen. **

v **Der Polizei** gelang die Festnahme mehrerer Diebe. U. a. konnten auch die Täter, die erst kürzlich den Fleischergeschäften von Grotkowski und Lipiński eine Aufwartung gemacht hatten, verhaftet werden. Die bei Lipiński gestohlenen Waren (Speck, Wurst und Schmalz) wurden noch unversehrt ausfindig gemacht und dem Geschädigten zurückerstattet. **

Dreifache Bluttat.

*** Briesen (Wąbrzeźno), 2. Dezember. Eine grausige Bluttat verübte gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr der zwanzigjährige Arbeiter Felix Czyżniewski in Sokola-Góra hiesigen Kreises, indem er seinen Arbeitgeber, den 55 Jahre alten Jan Lewandowski und dessen 34jährige Ehefrau Joanna mit einem Browning erschoß und die Tochter Josefa durch einen Schuß verwundete. Nach der Tat stellte Cz. sich beim Polizeiposten in Gollub zur Verfügung der Behörden. Es wurde sofort eine Untersuchung über die Beweggründe zu der ganz unfaßbar erscheinenden Tat eingeleitet.**

ef **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. Dezember. Ein Einbruchsdiebstahl wurde von unbekannten Tätern in die Molkerei Hohenkirch verübt. Es gelang den Dieben, in das Innere zu dringen und nach Durchfeilen einer Vorlegestange in den Eiskeller zu kommen, von wo sie ca. 1 Zentner Butter stahlen. Der Einbruch wurde jedoch von dem Nachtwächter bemerkt, der auch die Diebe stellte. Es gelang ihnen jedoch, unter Zurücklassung der Hälfte ihrer Beute zu entkommen. — Diebe drangen mittels einer Leiter auf den Boden des Landwirts Drews ein und nahmen eine größere Menge Weizen- und Roggenmehl mit.

tz **Konitz** (Chojnice), 2. Dezember. Der Verein selbst. Kaufleute hielt gestern abend im Hotel Engel seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete zunächst einen Bericht über die Eingänge. Das Urząd Skarbowy hat auf eine an die Izba Skarbowa gerichtete Anfrage dem Verein den Bescheid erteilt, daß eine, dem Handelsgesetz entsprechende geordnete Buchführung in jeder lebenden Sprache geführt werden könne. Darauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Der Verein hat während des Vereinsjahres mehrere Eingaben an Behörden gemacht und hat sich als maßgebender Faktor im Wirtschaftsleben der Stadt erwiesen. Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache über die weitere Vereinstätigkeit. So wertvoll die Arbeit des Vereins für das Wohl der Allgemeinheit und besonders das der Mitglieder auch ist, so ist es in der heutigen Zeit doch unrentabel, zwei Wirtschaftsorganisationen mit den gleichen Zielen und Bestrebungen neben einander laufen zu lassen und es wurde daher beschlossen, eine engere Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsverband städtischer Berufe zu erzielen. Der Verein soll aber als selbständige Organisation bestehen bleiben. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Rasch, Steinhilber und Zynda gewählt, die die entsprechenden Vorarbeiten mit dem Wirtschaftsverband erledigen und das Ergebnis in der nächsten Sitzung vorlegen sollen. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer. Der Kassenbestand des Vereins ist sehr günstig, so daß eine erhebliche Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge erfolgen kann. Besonders ist hervorzuheben, daß der Verein im letzten Jahre für über 900 Złoty Speisemarken abgesetzt und eingelöst hat. Manche bittere Not ist dadurch gemildert und eine segensreiche Tat geleistet worden. Die Kassenrevisoren hatten die Kasse geprüft, alles in Ordnung gefunden und beantragten Entlastung, die einstimmig erteilt wurde. Zum nächsten Punkt referierte Herr Steinhilber über Patente und die neuen Zuschläge. Die Vorstandswahl leitete das Ehrenmitglied Herr Ludwig Rasch. Der gesamte Vorstand wurde durch Akklamation wiedergewählt, für die ausgeschiedenen Beisitzer Stockebrandt und R. Six wurden die Herren Lentz und Schwarz gewählt. Darauf erstattete der Vorsitzende Bericht über die am Montag stattgefundene Sitzung der Arbeitslosenhilfe im Rathaus und teilte der Versammlung mit, daß fast einstimmig dort beschlossen wurde, der vom Arbeitslosen-Hilfskomitee vorgeschlagenen freiwilligen Selbstbesteuerung zuzustimmen. Die wenigen zahlungsfähigen Bürger der Stadt sind nicht in der Lage, den ganzen Fehlbetrag aufzubringen, und deshalb schlägt der Vorsitzende vor, die vorgeschlagene Steuer auch von Angestellten zu erheben, da es diesen leichter fällt, 0,50 oder 1,00 Złoty monatlich zu zahlen, als dem betreffenden Arbeitgeber, den entsprechend höheren Betrag zu entrichten. Es wird beschlossen, in diesem Sinne zu wirken und die dadurch erzielten monatlichen Beträge an den Magistrat abzuführen. Betreffs der Speisemarkenblocks wird lebhaft Klage darüber geführt, daß sich Mißstände herausgebildet haben und daß sogar Hausbesitzer ihre Söhne schicken, um diese Brotmarken einzusammeln usw. Trotzdem wird beschlossen, alles beim Alten zu belassen und nach wie vor diese Marken herauszugeben. Über den Punkt Buchführungspflicht referierte der Vorsitzende. Er empfiehlt den Mitgliedern im eigenen Interesse, eine geordnete, dem Handelsgesetz entsprechende Buchführung einzurichten, da diese dann auch in deutscher Sprache geführt werden kann. Schließlich werden allgemein interessierende Fragen zur Sprache gebracht und beschlossen, in mehreren Fällen vom Verein aus entsprechende Schritte bei den zuständigen Behörden zu unternehmen, um die betreffenden Angelegenheiten zu regeln. Gegen 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

ef **Schönsee** (Kowalewo), 2. Dezember. Aus dem hiesigen Gefängnis entflohen war das Ehepaar Szulist, das wegen verschiedener krimineller Vergehen Wohnung hinter den schwedischen Gardinen hatte nehmen müssen. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, des Pärchens habhaft zu werden und sie wieder in ihr „Heim" zurückzubringen.

*** Stargard (Starogard), 2. Dezember. Heute nacht gegen 3 Uhr drangen unbekannte Einbrecher in den Stall des Landwirts Josef Pączek in Jabluszko hiesigen Kreises ein, um wahrscheinlich Geflügel zu stehlen. P., der 53 Jahre alt ist, wurde aufmerksam, verließ seine Wohnung und gab aus einer Schußwaffe einen Schreckschuß ab. Die Diebe, die bereits im Stalle waren, schossen nun fünfmal aus einer Parabellum-Pistole durchs Stallfenster hinaus. Eine Kugel traf den P. in die Brust, eine andere in die Hüfte. Er war auf der Stelle tot. Nun ergriffen die Einbrecher die Flucht, ließen aber zwei Säcke mit bereits eingepacktem Federvieh und eine Mütze zurück. Die vorgefundenen Spuren wurden sofort gesichert. Die Leiche wurde bis zur Ankunft der gerichtsärztlichen Kommission beschlagnahmt.**

Wohlbeleibte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. In Apoth. u. Drog. erhältlich. 9054

÷ **Tuchel** (Tuchola), 1. Dezember. Ein Dieb hatte sich vormittags gegen 11 Uhr in den Kuntowskischen Laden in der Schwetzerstraße hierselbst begeben, wo er schleunigst vier Paar Schuhe zusammenraffte und eiligst wieder den Laden verließ. Glücklicherweise kam noch zur rechten Zeit die Ladeninhaberin herein und schlug Alarm. Zufällig mußte der Dieb einem Polizisten in die Arme laufen, so daß Frau Kuntowski sehr schnell die Schuhe wiederbekam. Der Dieb aber mußte mit aufs Polizeirevier. — Aus dem Revier der Staatsförsterei Zoboda (Kreis Tuchel) war in letzter Zeit mehrfach Klobenholz in größeren Mengen verschwunden, ohne daß es der dortigen Forstverwaltung gelingen konnte, den Holzdieb zu ertappen. Energische Nachforschungen der Polizei führten nunmehr doch zu der Ermittlung des Diebes. Es handelt sich um einen Mann namens Talaska aus dem benachbarten Orte Linowko (Kreis Tuchel). T. sieht seiner Bestrafung entgegen. — Gegen die Auflösung des Kreises Tuchel wurde eine Protestversammlung veranstaltet. Eine Delegation soll sich baldmöglichst nach Warschau begeben und direkt beim Ministerium gegen die Aufteilung des hiesigen Kreises Einspruch erheben. — Der heutige Wochenmarkt war sehr gut besucht und überreichlich mit Butter beschickt, so daß das Pfund Butter mit 1,20—1,50 verkauft wurde. Die Mandel Eier kostete 2,30 bis 2,50. Laut polizeilicher Verordnung dürfen Mastgänse fernerhin nur lebend auf den Markt gebracht werden, man zahlte für Mastgänse 0,80—0,90 pro Pfund.

✡ **Zempelburg** (Sępólno), 2. Dezember. Am vergangenen Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe des Vereins deutscher Katholiken in ihrem Vereinslokal ihre Monatsversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Der von auswärts erschienene Bezirkssekretär sprach in seinem Vortrag aus Anlaß des 10jährigen Jubiläums Pius XI. über die hohe Bedeutung des Papsttums. In seinen weiteren Ausführungen wies der Redner auf die sich immer mehr ausbreitende Gottlosigkeit hin und ermahnte die Anwesenden, ihrem Glauben stets Treue zu bewahren. — Auf dem letzten gut besuchten und ausreichend beschickten Wochenmarkt notierte man: Butter 1,50, Eier 1,80—2,00, Eßkartoffeln 1,60—2,00. Unverändert waren Fleisch- und Getreidepreise. Die Zufuhr an Ferkeln auf dem Schweinemarkt war gleichfalls reichlich; man forderte 25—36 Złoty pro Paar.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

K. B. Die Amnestie findet keine Anwendung auf Vergehen, die auf Grund einer Privatklage, auf Antrag, auf Grund einer Ermächtigung oder auf Anordnung verfolgt werden. Mit anderen Worten: Ihr Fall fällt nicht unter die Amnestie.

Franz K. in L., Kreis Graudenz. Der einzige Weg, diese Altertümer, die Sie besitzen, zu veräußern, ist der, daß Sie die Sachen annoncieren. Wir stellen Ihnen anheim, sich dieserhalb mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen. Die Redaktion kann leider in der Sache nichts machen.

H. H. (oder K. K.?) in P. Die beiden Nummern 71 809 und 71 810 sind nicht gezogen worden. Es war nicht möglich, festzustellen, ob Sie die Antwort unter H. H. oder K. K. oder H. K. oder K. H. haben wollten. Durch undeutliches Schreiben wird unter Umständen die Anfrage zwecklos.

E. S. 1868. Die beiden Nummern sind bei keiner der bisherigen Auslosungen gezogen worden.

Grunau. Die Strafverfolgung der von Ihnen bezeichneten Vergehen verjährt erst in fünf Jahren.

Graudenz.

Anzeigen-Annahme für Graudenz: Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 2.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft, von heimtückischer Krankheit dahingerafft, unser inniggeliebtes ältestes Töchterlein

Ursula

im blühenden Kindesalter von 9 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelm Fritz nebst Frau und Kindern

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9515

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, der Fleischer-Innung für ihre rege Anteilnahme und besonders Herrn Pfarrer Beniken für die trostreichen Worte, sagen wir auf diesem Wege unseren 9514

herzlichsten Dank

Wiwiórki, den 2. Dezember 1932.

Eveline Parpart nebst Angehörigen.

Für Konzerte Gesellschaften u. Tanz, empfiehlt sich 8070 Kapelle R. Jeske, Lipowa 102.

Dauerwellen, ohne Elektrizität. — Gefahrlos Mehrjährige Erfahrg. **Wasserwellen** in exakter Ausführung. Salon A. Orlikowski, am Fischmarkt. 9298

Habe mich als **Facharzt für Lungenkrankheiten** niedergelassen. 9517

Grudziądz, Sienkiewicza 12 :: Tel. 111

Dr. med. K. Korzeniewski

bisheriger Direktor und Chefarzt des Sanatoriums für Lungenkranke in Chodzież.

Sprechstunden von 9—11 und 4—6 Uhr.

Frauenfleiß, Weihnachtsmesse! Sonntag, Montag, Dienstag. 9518 Zur Kostendeckung 49 gr Eintritt. Dienstag, den 6. d. Mts. Eintritt frei.



Pianos von zł 1600.— an in großer Auswahl empfiehlt mit günstigen Zahlungsbedingungen

B. Sommerfeld Piano-Fabrik 9505

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 2. Grudziądz, Groblowa 2.

Gebrauchte Pianos u. Flügel stets auf Lager.

Lehrling Sohn achtb. Eltern, Polnisch u. Deutsch perfekt in Wort u. Schrift, Kenntnisse von Stenographie u. Schreibmasch. erwünscht, guter Zeichner, für kaufmänn. technisches Büro p. 1. Januar gesucht. Bewerb. erbitte m. Zeugnisabschriften unter Nr. 9512 an Emil Romey, Grudziądz.

Beacht Sie bitte meine **Schaufenster- und Inn.-Dekorationen** am Sonntag, dem 4. 12. 1931. 9536

WEINE, LIKÖRE KOGNAK, RUM in größter Auswahl empfiehlt billigst **FR. WOJAK** Weingroßhandlung — Detailverkauf Plac 23 stycznia 22 9459 Telefon 93

Große Auswahl in allen Größen von **Teppichen**

wie: Boucle, Plüsch, Woll, Handgeknüpft, Kokos, Linoleum — desgleichen **Läufer** in allen Breiten dazu

Kokos-Läufer bis 200 cm breit zum Auslegen ganzer Räume **Japan-Matten, Bohnerbürsten, Mopbürsten** und **Mopoel** zum Auffrischen von Möbeln usw. **Messingschienen** f. Treppenstufen desgleich. **Messingstangen** f. Läufer **Goldleisten, Türschoner** 8962 **Wachstuch-Läufer** u. Tischdecken **Linoleum** in all. Farben u. Breiten stets auf Lager zu billig. Preisen mit Rabatt **Tapeten** und **Lincrusta** (auf Tapeten 10-30% Rabatt) in allen Preislagen, mit Muster stehe gern zu Dienst., empfiehlt

P. Marschler, Grudziądz Tel. 517 :-: Plac 23 stycznia 18

Emil Romey Papierhandlung Toruńska Nr. 16 Telef. Nr. 438. 9405

Poln. Unterricht erteilt Schülern und Schülerinnen eine geprüfte Lehrerin. 9342 Kościuszki 41, 2.

Polnisch. Unterricht erteilt Andrzejewska, Lipowa 96, Wg. 5. 9554

Achtung! Achtung! **Wegen Aufgabe der Spielwarenabteilung** äußerst günstigster **Weihnachts-Einkauf.** Mache gleichzeitig aufmerksam auf mein reichsortiertes Lager in: 9458 **Schirmen, Handtaschen Spazierstöcken, Aktentaschen Rodelschlitten, Koffern sowie Kinderwagen, Puppenwagen, eisernen Bettgestellen** Größte Auswahl — billigste Preise.

B. Pellowski i Syn, Grudziądz ul. 3. Maja 5, Ecke Klasztorna.

Auto-Taxen 9418 und **Privat-Autos** zu jeder Tageszeit. Auf Anruf sofort. **M. Karau,** Marsz. Focha 22, Telefon 488.

Paßbilder in ½ Stunde lieferbar nur bei 9406 **Hans Dessonneck,** Photograph Józ. Wybickiego 9.

Besitzen Sie Stoff zum Anzug? Fertige selbigen f. 25 zł eleg. an, Garantie guter Sitz. Anzug aufbügeln 1,50 zł. Reparaturen äußerst billig. 9367 Plac 23. Stycznia 24, W. 9

Drahtseile außer Syndikat für alle Zwecke liefert **B. Muszynski,** Seilfabrik, Lubawa. 8690



Tückisches Wetter in den Uebergangszeiten des Jahres bedroht unsere Gesundheit: andauernde, plötzliche und unvorhergesehene Witterungswechsel bringen Erkältungen mit sich, die vielfach zu gefährlichen Krankheiten führen, denen nur wenige Menschen gewachsen sind. Um sich vor verderblichen Folgen der schlechten Witterung und des Regenwetters zu schützen, genügt nicht wärmere Kleidung, man muß vor allem die innere Widerstandskraft des Organismus stärken. Die Ernährung mit Hilfe eines ins Blut schnell übergehenden Mittels wird den Organismus stärken und weniger empfindlich machen gegen Erkältung und deren üble Folgen. 9173

OVOMALTINE

ist das einzige konzentrierte Nährpräparat von ausgezeichnetem Geschmack, das aus den wertvollsten Bestandteilen von Malz, Eiern, Milch und Kakao besteht nach einem besonderen Verfahren bei niedriger Temperatur zubereitet wird, und daher den ganzen Reichtum an Vitaminen, Diastase und Lecithin besitzt. Darum trinkt täglich eine Tasse Ovomaltine, die den Organismus stärkt, indem sie ihm einen Vorrat an Kraft und Energie zuführt.

Eine Tasse OVOMALTINE — gleich einer Tasse Gesundheit!

OVOMALTINE in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Proben und Broschüren gratis!

Preis: Dose 125 g zł 2,50
„ 250 g zł 4,30
„ 500 g zł 7,80

FABRYKA CHEMICZNO-FARMACEUTYCZNA
Dr. A. WANDER, Sp. Akc.
KRAKÓW. 9501

Suche zum 1. 4. 1933
Beamtenstelle.
Landw.-Schule. Landbundprüf. m. „Gut" bestand., 9jahr. Prax. in 5 versch. Mitt.- u. Großbetr., lückenl., sehr gute Zeugn. steh. zur Seite.
Ludwig Renk,
Dom. Matarnia, pow. Kartuzy. 9292

Suche f. meinen Sohn, Abiturient, mit dreij. Praxis, zum 1. 1. 33 od. päter **Stellung** als
2. Beamter oder alleinig. Beamter
unter Leitung d. Chefs mit vollem Familienanschluß. 9892
Frau Rittergutsbesitzer **Bitter, Zołędnica,** poczta Sarnowa, pow. Rawicz.

Junger Forstmann, 20 Jahre alt, gesund und kräftig, energisch, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt., sucht Stell. als **Forstgehilfe oder Forst- u. Jagdaufseher.** Gefl. Stellenangebote bitte zu richten unter **P. 9544** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Brenn.-Verwalter
i. mittler. Jahr., tücht. im Fach, mit Brennerl. **sucht** sofort oder später **Dauerstellung,** od. auch auf Kampagne. Nebenbeschäftig. Landwirt, Hofverwalt. oder Rechnungsführer, auch mit elektr. Anlag. gut vertraut. Gute Zeugn. vorhanden. Offert. erbittet **Jan Przeworski,** Brenn.-Verwalter, **Różanna,** powiat Swiecie n. W., Pomorze. 9471

Sattler-Chauffeur
sucht bei bescheidenen Anspрüch. Stellung. Bin 24 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig. Würde auch eine Sattlerei in Pacht nehmen, wo später Kauf nicht ausgeschlossen ist. Off. unter **R. 9375** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer
Bäckergeselle
militärfrei, mit Ofenarbeit vertr., Kenntn. in der Feinbäck., **sucht** v. sof. **Stellung.** Off. u. **Z. 9448** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schweizer
mit gut. Zeugniss., evgl., gelernt auf Zuchtaut, **sucht** sofort oder später **Stellung.** Offert. unt. **T. 9547** a. d. Geschst. d. Z.

Erfahrene, langjährige
Wirtschafterin
sucht Stellung auf Gut od. bei besser. Herrschaft. Zu erfr. **Jędrzejczak,** 9493 **Majątek Bielawy,** pocz. Toruń. Tel. 466.

Bess. Halbwaise
welche sich in groß. Not befindet, **sucht** Stellung im Haushalt oder zu Kindern. Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Angebote unt. **R. 9394** a. d. Geschäftsstelle der Deutsch Rundsch. erb.

Sol., evgl. Mädch. m. g. Zeugn. u. Kochkenntn. **s. Stelle** i. Haushalt, Aufw. od. Wäscherin **Kujawska 2, W. 6.** 4482

Waise, die heimatlos ist, **sucht** von sofort od. spät. **Stellg.** in bess. Haush. mit Familienanschl. Off. an 9435 **M. Bries, Wolsztyn,** ulica Poznańska 11.

Jg., geb. Mädchen vom Lande, evgl., erf. in all. Zweig. ein. Landhaushalts, **sucht** z. 1. 1. 1933 **Stellung** unt. Leitg. der Hausfr. od. i. frauenlos. Haush. Selb ist auch im Schneid. bew. Bev. St. m. Familienanschl. gew. wird. Gefl. Off. unt. **B. 4383** a. d. Gschst. d. Ztg.

Jg. evgl. Mädchen sucht Stellung ab 1. 1. 33 **zu Kindern oder als Haustochter.** Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **G 9498** an die Geschst. d. Ztg.

Arme Frau, die zwei unglückl. Kind. hat, bittet dringend um **Arbeit jeglich. Art, auch Wäsche waschen.** Off. u. **A. 4471** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

A 152/32 b

ATA putzt und reinigt alles

Hergestellt in d. Persilwerken

Heirat

Fabrikbesitzer 9470
48, schlank, 1,75 groß, blond, sympathisches Äußere, Realschulbildung, gesicherte gute Verhältnisse, eigene Wohnung, unabhängig; da kein Freund oberflächlich. Geselligkeit seelisch einsam, sucht verstehende Lebensgenossin, die neben Häuslichkeitssinn ein reiches Herz besitzt, das Liebe geben und empfangen möchte. Nur ernstgemeinte Zuschriften erbeten, nichtanonym, unter „Dru. 58406" an **Verlag Ott & Co., G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf,** Kaiserallee 41.

Suche für nahen Verwandten in gut. Posit., Witw., 52 Jahre, evgl., Mühlenbesitzer, zwecks
Heirat
Dame entsprech. Alters. Erforderliches Vermög. 30—35000 Złoty. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Distretion erwünscht u. zugesich. Zuschr. erb. u. **R. 9545** an die Exped. d. Blatt.

Einheirat
in eine gutgehende Bäckerei u. Grundstück in Stadt v. 10000 Einwohnern für deutsch-evgl. Bäckermeister mit pol. Staatsangehörigkeit, im Alter von 35 bis 45 Jahren, ruhig, anständiger Charakter, kaufmännische Befähigung. Vermögen erwünscht. Witwer mit Anhang, anonym oder Berufsvermittl. kommt nicht in Frage. Offert. unter **4208** an Ann.-Exped. „**Kosmos**", **Poznań,** 9398 ulica Zwierzyniecka 6.

Weihnachtswunsch!!
Einz. Sohn, 33 J., ev., Erbe von dreistöckig. Eck-Markthause, wo 4 Läden, in welchem eig. Tischlerei, Möbel- und Sarggeschäft, in Kreisstadt der Prov. Posen, Wert 150 000 zł, sucht
Lebensgefährtin
bis 30 Jahr., kaufm. veranl., welche Vermög. v. 40 000 zł aufw. besitzt. Off. unt. **J. 9507** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt, evgl. 33 J., musikalisch gebildet, 3000 zł Vermög., w.
Einheirat.
Offert. unter **S. 9546** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Einheiratung
wird **älterer Witwe** mit Vermögen in ein Bäckereigeschäft gebot. Off. an **Fr. Kowalski, Działdowo** (Soldau), **Bielnik 4.** 9431

Suche f. m. Schwester, ev., 30000 zł bar und Aussteuer, besseren
Herrn
im Alter von 40 bis 50 Jahren
zwecks Heirat.
Landwirtsch. od. sonstig. Unternehm. Zuschrift. mit Bild unt. **O. 9542** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

2 Freunde, vermög., 27 und 29 J. a., mehrere Sprachkenntn., wünsch. Bekttsch. m. bess. vermög. Damen **zw. Heirat.** Off. u. **U. 4465** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Weihnachtswunsch
Kaufmann, 26 J., evgl., aus gut. Fam., mit gutgeh. Geschäft u. schöner Wohn., sucht Bekanntschaft einer jung. Dame im Alt. von 18—25 Jahr. **zw. Heirat** m. mind. 7000 Zł. bar z. Vergröß. d. Gesch. Vermittl. d. Bekannte angen. Offert. m. Bild unter **W. 4468** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Welch edeldenkend. Herr würde einsamem Mädchen ein **Eigen-Heim** bieten? Ausst. u. 1000 zł vorh. Witwer mit Kind angenehm, im Alt. bis 40 J. Off. unt. Nr. 9456 a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Weihnachtswunsch!
Hausbesitzertochter
29 J. alt, evgl., gute Erscheinung, dunkelbl., g. Charakt., geb., wirtsch., m. gr. Vermög., wünscht, da es ihr an pass. Herr.-Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein. Herrn i. gesichert. Position zw. **Heirat** kenn. z. lernen. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild erb. unt. **S. 4448** a. d. Geschst. d. Z.

Jg., evgl. Landwirt, dunkelbld., auf 58 Mrg. Landwirtschaft, möchte hierdurch ein natürlich.
Mädel
mit entsprechend. Vermögen und von gutem Charakter **kennen lernen.** Landwirtstöchter, die sich vor der heutig. schwer. Pflichterfüllung einer Landfrau nicht scheuen, wollen ihre Offerte mögl. mit Bild unt. **H. 9351** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden.

Landwirt, 26 Jahre alt, der eine schuldenfreie erstklassige Wirtschaft mit 120 Morg. Weizenbod. übern., sucht passende
Lebensgefährtin
mit entsprech. Vermög. Selbiger wäre a. nicht abgeneigt, in größere Wirtschaft einzuheirat. Zuschriften mit Bild, welches zurückges. wird, unter **T. 9404** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junggeselle
Ende 20 er, in all. Zweig. der Landwirtschaft und Technik erfahren, sucht gebild., christl. gesinnte Tocht. ein. Landw. oder Industriellen **zwecks Heirat** kenn. z. lernen. Off. m. Bild u. **H. 9499** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Welch edler Herr bietet mir ein Heim?
Bin evangelische Landwirtstochter, sympath. Erscheinung, 28 Jahre. 8000 zł und Aussteuer. Ernstgem. Zuschriften unter **U. 9548** an die Geschäftsst. dies. Zeit. erbeten.

Offene Stellen

Für deutsche Zeitung in Pommerellen
p. 15. Dezember oder später tüchtiger erfahrener
Redakteur
gesucht, welcher auch die polnische Sprache beherrscht. Bewerbungsschreiben mit Foto, Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüch. sind unt. **L. 9530** a. d. Exp. d. Bl. z. richt.

Evangel., energischer, lediger, nicht über 30 Jahre alter 9402
Hofbeamte
völlig firm in Buchführung und Lohnrechng., der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift macht., wird zum 1. 1. 33 gesucht.
Redmann, Buczek, Post Nieżywięc, Pom.

Gesucht zum 1. Jan. 33 auf größere Rübenwirtschaft unverh. 9438
zweit. Beamter
der zuverläss. rechnet u. Polnisch in Wort und Schrift beherrscht. Angeb. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. und Anschrift d. letzten Prinz. erb. **Gutsverw. Krusin,** p. Kornatowo, pow. Chełmno.

Ein tüchtiger erster
Müllergeselle
der eine Mühle von 10 t. Leistung selbst leiten kann, findet Stellg. Angeb. m. Zeugnisabschr. unter **F. 9497** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Unverheirateter
Gärtner
für Gutsgärtnerei in Pommerellen z. 1. 1. 33 ges. Gute Erfahrungen in Gemüsebau, Frühbeeten u. Warmhaus Bedingung, außerd. w. Servieren verlangt. Angeb. mit Angabe von Empfehlungen unter **M. 9538** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Käsereigehilfe
m. Schmelzkäsefabrikat. vertr., sof. verl. Off. u. **B. 4474** a. d. Geschst. d. Ztg.

Lehrling, beid. Spr. mcht., sucht per bald f. sein Kolonialwarengeschäft 4453
Paul Wedell, Bydg., Sw. Trójcy 29.

Schneiderlehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht bei freier Kost 9446
Krahn, Solec Kuj.

Für 7jährig. Knaben ältere, evangel. 9391
Hauslehrerin
bei bescheid. Ansprüch. gesucht. Poln. in Wort u. Schrift Bedingung. Frau **J. Beschken, Podobowice,** powiat Żnin

Stellengesuche

S. O. S. Korrespondent-Buchhalter
32 Jahre, bilanzsicher, energisch, selbständiger, unermüdlicher Arbeiter, mit 1a Referenzen, **sucht** entsprechende Stellung. Gefl. Offerten unter **D. 996** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 9425

Junger, strebsamer **Landwirt sucht Stellung** als
Oberinspektor
bei bescheid. Ansprüch. Suchend. ist Besitzers., ehrl., energ. u. zielbew., sparsam. Dispon., der a. unt. schwier. Verhältn. wirtsch. k. Off. u. **H. 4407** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meinen Landwirtssohn, 25 J. alt, ev., Stellung vom 1. 1. 33 als **Wirtschafter.**
Danzig. Gegend bevorzugt. Off. u. **B. 9469** an die Geschäftsst. d. Z.

Dampfziegelei in Westpr. 9486
4 km von Regierungshauptstadt, ist günstig zu erwerb. Grundstücksgröße rnd. 40 Morg., davon 30 Morg. Acker u. Wiesen. Jährliche Produktion ca. 3½ Mill. Steine u. Röhren von 1½—6 Ø. Lehmlager von guter Qualität. Künstl. Trocknung (Syst. Bührer). Sommer- u. Winter-Betrieb. 60 PS Lanzsche Lokomobile vorhanden. Barkapital erford. ca. Rm 15—20.000,—. Interessent. erhalt. weit. Auskünfte durch
Hans Wallat & Co.
Danzig, Am Jakobstor 13, Telef. 222 07

Gutgeh. Café in Danzig
im Zentrum geleg., sich. Vollexistenz, nachweisb. Monatsums. 2500 G. u. mehr, krankheitsh. **abzugeben.** Zur Uebernahme sind 4—5000 G. erford. Ang. **T. 3** an Fil. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 9535

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 1.
Telefon 1558 u. 1441. 8751

Preiswert zu verkaufen:
1 **größere Zentrifuge,** wenig gebraucht,
1 **eiserne, stehende Winde** mit 60 Meter langem, 1,5 cm starkem Stahldrahtseil, unverletzt, wie neu,
1 **Radio-Apparat „Original Seibt",** komplett, mit Schrank, garantiert 1a,
1 **starker Federwagen** mit Stahlachsen, als Gutsmilchwagen geeignet,
2 **Gastronleuchter** mit 4 und 1 Brenner,
ca. 100 Apfelhorden und 1 Apfelschrank.
Anfragen an 9424
C. Daczko Erben,
Nowa Tuchola. p. Tuchola.

Flachs-Stroh Export-Ware
kauft waggonweise **Julius Hahn**
Kołłątaja 10 9494 Telefon 2181.

Suchen Sie Käufer?
Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaft., Geschäfts- u. Hausgrundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien rc. rc. Auch Hypothek.-Darlehen werd. schnellstens besorgt.
Mecklelburg & Co., Poznań 3. 9543
Patronatbockowskiego 35.

Gut 620 Morg., Musterwirtschaft, (Pom.), **verkaufe** bei ca. 60-70 000 zł Anzahl. Off. u. **B. 9441** a. d. Gschst. d. Z.

Landwirtschaft
bis 20 Morgen groß **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preisang. unt. **E. 4401** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Verkaufe mein Geschäftshaus
geleg. Hauptstr. Mietseinnahme ca. 26 000 zł, bei 100—130 000 zł Anzahlg. Näh. unt. **Z. 9299** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tausche mein
Hausgrundstück in Berlin
geg. gleichwert. Objekt in Polen. Bevorzugt Warszawa, Bydgoszcz, Poznań. 45 000 Złoty Jahresmieten. Off. u. **U. 9439** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zwei Grundstücke
mit 4 u. 2 Läden, gut verzinsl., weg. Todesfall zu verk. Off. unt. **B. 4466** a. d. Gst. d. Ztg.

Starke
Sicherheitsschlösser
hat vorrätig **F. Schwirz** Schlossermeister, **Podblankami 26.** 4480

Grundstück, in Hauptstr. geleg., b. 50000 Barzahl. z. kauf. ges. Off. u. **J. 4408** a. d. Gschst. d. Ztg.

Kleines
Hausgrundstück
in der Marsz. Piłsudskiego zu verkaufen. Zu erfragen bei 948
B. Duwe, Solec Kuj., Marsz. Piłsudskiego 27.

Großes Geschäftsgrundstück
in denkbar bester Lage, besteh. aus Geschäftshaus, Unterfahrt, 2 Speichern, 1 Stall, per sofort **zu verkaufen.** Im Geschäftshaus befinden sich ein Manufakturwarengeschäft u. ein Materialwarengeschäft mit Gastwirtschaft. Anzahlung ca. **20.000.— RM.** 9524
Richard Kruszkowski
Stallupönen Ostpr.

Zur Zucht gebe ab:
Ringfasanen
Hahn 10 Zł., Henne 8 Zł. Desgleichen 9434
Weihnachtstannen
in größ. Anzahl billigst abzugeben. **Drews, Dźwierszno Wielkie,** pw. Wyrzysk.

2 sehr gut geformte
1jährige Bullen
sowie Futterrüben
ab Hof, ferner **Speise-Wruken** und **Rote Bete** verkauft 9429
Marie Herrmann
Bratwin, p. Grudziądz.

An- u. Verkäufe

Habe vor Weihnachten 6—8 Ztr.
Spiegelkarpfen,
je 2—2½ Pfund, gegen Höchstgebot abzugeben. Angebote m. Preis unt. **R. 9539** a. d. G. d. Z. erb.

60 Läuferschweine
hat abzugeben 9463
Rittergut Lubochin, Post Drzycim. Tel. 21.

15 bis 20 Milchkühe
hochtragend, möglichst schwarzbunt, zu kaufen sucht **Maj. Chrzan,** p. Żerków. 9522

Klavier für bar zu kaufen ges. Off. unt. **Z. 4469** an die Geschst. d. Ztg.

Ein neues schwarzes **Piano** billig zu verkauf. 4573
Ad. Czartoryskiego 9.

Pelze
seltene Gelegenh., nur 8 Tage lang verkaufen wir größere Partie
Damen-u. Herrenpelze
wie neu, z. Spottpreisen
Stała Okazja, Gdańska 10.

Motorrad, 500 cbm, sof. bill. zu verkauf. **Handel Stór,** Batorego 4. 4397

Gut erhaltener 9452
Jagdwagen
Fabrik. Kathe-Braunschweig, hat abzugeben
M. Alb. Weese, Toruń-Mokre,
ul. Żółkiewskiego 34.

Jagdgewehr
Kal. 16, für rauchlos;
Drillmaschine
2 m, beides gut erhalt., zu kaufen gesucht.
R. Riemer, Nieszawka
p. Podgórz, pow. Toruń. 9426

Zu kaufen gesucht 9487
ein Paar Kutschgeschirre
kompl., gut erh., ebenso
Wolfshund
scharf, stark, stubenrein.
Maj. Chrzan, p. Żerków.

Krafthäckselmasch.
18" Schnittbreite, auch unrepariert, zu kaufen gesucht. Off. u. **K. 9526** an die Gschst. d. Ztg.

Nähmaschine, Rundschiffchen, **fast neu, billig zu verkaufen.** Nakielska 3. 4475

Zum Verkauf
1 Elektro-Motor
Marke „**Maks Lewi-Berlin,** 34 PS Wechselstr.
1 Dreschkasten
Fa. Lanz, 60 Zoll breit
Z. Popowska, 4440
Szczutki, p. Bydgoszcz.

Gelegenheitskauf!
Fordson-Traktor
wenig gebr., im Lande garnicht gearbeit., **bill. zu verkauf. R. Zuppke Topólno,** pow. Swiecie. 4460

Rippenheizrohre
f. Fabrikanl., ca. 100 lfd. Mtr., ges. Off. u. **B. 9389** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein Roßwert
fast neu, zu verkaufen
Dworcowa 104. 9491

Gut. Schleuderhonig
z. verk. **Marsz. Focha 34** 1 4481

Zu kaufen gesucht!
Ankaufskontingent
von Brenn., die nicht abbrennen. 20 bis 30000 Ltr. Ankaufsmenge. 9373
E. Ku ath - Dobbertin, Dobrzyniewo, p. Wyrzysk.

Ein n Posten 445
6/4" **Stamm**
trocken, sowie **andere Stärken** gibt billig ab **Wileńska 5.**

Schalbretter
und **andere Bretter** verkauft billigst 4476
Sägewerk Meyer, Fordońska 48.

Prima Winteräpfel
zu verkaufen. 4454
Lüneberg, Fordońska 46

Der zum Gute Pol. Przylubie b. Solec geh.
Weidenwuchs 4470
Bandstöcke steht gegen Meistgebot zu verkauf. Reflekt. melden sich bei Fischereipächter **Polaschewski** dortselbst. Ang. erb. **H. von Kalben, Bydg., Chrobrego 23, W. 7**

Trocken-Schnitzel
gibt ab 9496
A. Schneider
Chełmża, Tel. 97

Kaufe
3- bis 5000 Weihnachtsbäume
von 1—4 m, schön rundgewachsene Tannen. Eilige Off. mit Preisangabe unter **W. 9442** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnungen

5 Zimmer-Wohng.
elegant, mit sämtlichen Nebenräumen ab 15. 12. cr. zu vermieten. Besichtigung nach Anmeldung beim Portier Gdańska 51. 9527
Bracia Ramme, Grunwaldzka 24, Tel. 79

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör **ul. Senatorska** sofort **zu vermiet.** Renovierung ist z. erst. Off. u. **B. 4444.** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmerwhg. zu verm.
Jahresmiete i. voraus.
4437 **Kujawska 148.**

Möbl. Zimmer

Nur für einzelne Dame ein Zimmer, Schlafkabin., Küche, Vorratsk., Zubehör. Berlinerstr. (Sw. Trójcy) 14 W. 6. 9506

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pens. von sof. od. spät. zu vermieten 4464
Sniadeckich 28, Wg. 8.

Freundl. möbliert. **Zimmer**
mit elektr. Licht z. verm. **Gdańska 89, Wg. 4.** 4310

Gut möbl. Zimmer an Herr. od. berufst. Dame zu vermieten **Jagiellońska 24,** 1, Wg. 3. 4451

Pachtungen

Restaurant und Ausschank in Danzig am Markt
mit Auffahrt, Hof, Ausspannung, 13 Garagen, Tankstation, wunderbar. 3-Zimmer-Wohng., große Destillationsräume, sehr bill. Pacht wegen Krankheit für ca. 4000 G zu haben. Tel. 21663.
Walter Lewandowski, Danzig, Faulgraben 10, II.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter **Asta** mit dem Landwirt Herrn **Kurt Temme** geben wir hiermit bekannt

Wilh. Schulz u. Frau Thea
geb. **Monien**

Grudziądz, Wybickiego 28

Asta Schulz
Kurt Temme
Verlobte

Król. Dąbrówka

den 3. Dezember 1932

9516

PrivatklinikDr.Król
Bydgoszcz, Plac Wolności 11 :: Telefon 1910
a) Innere und Nerven-Abteilung
b) Chirurgisch-gynäkologische und Geburtshilfliche Abteilung
Röntgen-Institut. Elektrotherapie (Diathermie — Höhensonne — Sollux usw.)
Medizinische Bäder etc. 8413

Billiger Weihnachtsverkauf

stimmt freudig und zufrieden jeden, der die Gelegenheit wahrnimmt

Partie Sweater — **Blusen, Pullover** in Wolle, für Damen
500 Stück von . . . **zł 4.90** an
Gelegenheit:
Sweater - Blusen in Wolle — für Damen, neueste Modelle — Riesen-Auswahl 9475

Trikots große Auswahl für Herren, Damen und Kinder **zum Spottpreis**
Strümpfe für Damen und Kinder, in Wolle, Wollseide und Seide
Handschuhe Trikot und in Wolle.

Wollstoffe: Neuheiten für Mäntel, Kleider, wie Bouclé, Perlé, Angorette, Crêpoline u. Panama von zł **3 90** an

Weißwarengeschäft J. Wański, Bydgoszcz, Gdańska 39
Ecke ulica Sniadeckich.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellung. entgeg. 4472
Dolacińska, Chrobrego 10.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 4320
Danek, Dworcowa 66.

Erteile **poln. Unterricht** gut u. billig. 4404
Aleje Ossolińskich 10, I.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern, abends ³/₄10 Uhr, verstarb plötzlich und unerwartet unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter und liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Bigalke
geb. **Roß**

kurz nach ihrem 50. Geburtstage.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

die Söhne Erwin und Günter.

Bromberg, den 3. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Dezember 1932, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 4479

Sąd Grodzki w Bydgoszczy

Obwieszczenie

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 6a wpisano w dniu dzisiejszym, iż firmą brzmi obecnie:

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością w Bydgoszczy.

Paweł Marsch został wybrany do zarządu uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 30 lipca 1931 r. Jan Beckmann i Hugo Rahn zostali wybrani do zarządu uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 1 marca 1932 r. w miejsce Edwarda Rosenfelda i Pawła Stanelle, którzy ustąpili 1 marca 1932 r.

Nowy statut uchwalono na walnem zgromadzeniu z dnia 26 czerwca 1930 r.

Ogłoszenia uskutecznia się w Deutsche Rundschau w Bydgoszczy.

Zarząd składa się z trzech członków, wybranych na trzy lata. Do oświadczenia woli w imieniu spółdzielni potrzebne jest współdziałanie dwóch członków zarządu.

Bydgoszcz, dnia 28 listopada 1932 r. 9502

Sąd Grodzki

. . . . . . wenn man vergleicht,
***GREY's** Honigkuchen und Pralinen unerreicht.*
9541 *Versand (Tel. 2212) nach außerhalb.*

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 72 **Tel. 840 u. 1901.**

Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel

Abteilung I:
Sämtliche Beschläge u. Zubehörteile für die Möbelindustrie Kunstleder, Möbelkataloge, Tischlerwerkzeuge, Zinkplatten etc.
Abteilung II:
Sargbeschläge und komplette Leichenausstattungen.
Abteilung III: 5586
Baubeschläge, Nägel und Holzschrauben.
Baukataloge in größter Auswahl.
Abteilung IV:
Schellack, Leim, Mattine, Glaspapier, Lacke, Polituren, Farben, Bronzen, Pinsel, Korken u. Bimsstein, Schleifsteine, Kölnische Beize „Zweihorn", Leimstreckmittel „Pudrus", Kölnisches Wasser „Leimex" zum Entfern. d. Flecke während d. Furnierens.
Abteilung V:
Furniere, Sperrplatten, Tischlerplatten, Perlstäbe, Leisten, Stuhlsitze, Marmor, Matratzen, Halbfabrikate in Tischen und Stühlen.

Preislisten und Prospekte gratis!!

Heute nachmittag 4¹/₂ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Emilie Winter
geb. **Schwenk**

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Herbert Winter.

Skępe, den 2. Dezember 1932. 9529

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse
Kursy Samochodowe
Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, 3 Maja 20, beendigt. Für schwach Polnischsprechende
Sonder-Unterricht.
Prüfung in Toruń u. Bydgoszcz. 8682



Bettfedern
und
Daunen
Inletts
garantiert federdicht
Bettfedern-Reinigungsanstalt
Karl Kurtz Nast.
Bydgoszcz, 8878
Poznańska 8. Tel. 1210

Natura **Gallensteine werden entfernt** **Natura**

ohne Operation innerhalb 2 Tagen

Garantiert unschädlich und schmerzlos durch Stuhl

Ursachen vorhandener Gallensteine sind:
Gallenkolik, Leberschwell., Schmerzen unter der letzten Rippe, ausstrahl. zum Rücken, in die Schulter und Unterleib, Übelkeit, Erbrechen. Magendrücken, Völlegefühl, in vielen Fällen gelbe Färbung der Haut und der Augen, Hautjucken, Stuhlbeschw. u. s. w.

Briefliche Beratung und Broschüre kostenlos

Dir. M. Raabe, Reformmediziner
Danzig-Oliva, Rosengasse 3 6625
Bitte ausschneiden evtl. weitergeben

Kammermusikabend.

Montag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im Civilkasino

Brüder Greulich-Trio

Am Flügel: **Elisabeth Gropius-Klipfel**, Berlin.
Werke von Bach, Beethoven, Brahms.

Der Reinertrag ist für die Winterhilfe bestimmt.

Eintrittskarten zu 1.—, 2.— und 3.— zł und Steuer in der Buchhandlung **Hecht.** 9377

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1⁷⁵**
FOTO-ATELIER 9277
nur Gdańska 27 Tel. 120

Dźwiękowy Kino-Teatr „Nowości" Mostowa 9 Telefon 386

Heute, Sonnabend, Premiere!

Beginn pünktlich um 19 und 21 Uhr, Sonntag um 15,20 Uhr

Der bekannteste Weltfilm, der das Ringen zweier Mächte, Englands u. Deutschlands, im weiten Weltenraum während des großen Krieges darstellt. Der Film wurde auf der Intern. Filmausstellung in Paris mit der **Goldenen Medaille** ausgezeichnet. — Heldentum, Mut, Liebe, Macht u. Aufopferung finden in dies. Film ihren höchsten Ausdruck. Millionen warten gespannt auf dies. Film, Millionen wurden von ihm verschlungen und Millionen hat er bezaubert, unter dem Titel:

„Engel der Hölle"

In den Hauptrollen: **Ben Lyon, Jean Harlow, Janes Hall, Lucjan Prival** — Regie: **Howard Hughes**

Der Film hält den Zuschauer in Spannung, wirkt durch seine neueste großartige Technik, reiche Ausstattung. Er führt uns das Leben im Kriege vor Augen. Ein jeder muß ihn gesehen haben. 9520
Polnische Aufschriften — Sprache: deutsch und englisch

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 30. XI. 1932 unser lieber guter Sangesbruder 9504

Willy Zacharias

Wir betrauern in dem Verstorbenen ein reges Mitglied unseres Vereins und werden sein Andenken stets in Ehren halten

Gesangverein „Germania"

Steuer-Ermäßigung
nur durch korrekte **Buchführung** mit **Bilanz. E. Curell.** Bücher-Revisor, Büro: **Bydgoszcz,** Zduny 11 W.3, Wg: Marcinkowskiego 1 W.7. 3945

Nur gut zugepaßte 4393
Korsette, Gesundheitsleibbinden, Geradehalter
für Kinder empfiehlt
Anna Bittdorf,
Długa 5.

Für

Weihnachtsarbeiten:

Laubsäge-Vorlagen
Puppenstuben-Tapeten
Dachziegel-Papier
Modellierbogen
Glanzpapier
Buntpapier
Glashaut 9169
Tannenpapier
Kleberollen
Gummi-Arabicum
Pelikanol
Seplikon (Fischleim)
Pappen in allen Stärken

A. Dittmann T. z o. p.
Bydgoszcz
Tel. 61 — Marsz. Focha 6

Wirtschaftsverband Städtischer Berufe
Ortsgruppe der Handwerker, Bydgoszcz.

In der am Montag, dem 5. d. Mts., im Restaurant Luckwald stattfindenden

Monatsversammlung

hält Herr **Huth** einen Vortrag über:

aktuelle Wirtschaftsfragen
des selbständigen Mittelstandes

Wir machen unsere Mitglieder auf diesen sehr interessanten Vortrag aufmerksam und sind uns auch die Mitglieder der Ortsgruppe der Kaufleute sowie Gäste willkommen.

9549 **Der Vorstand.**

Schweizerhaus
4. Schleuse 4477
Sonntag, d. 4. Dezemb.
Konzert
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

Am 30. November entriß uns nach kurzem aber schwerem Leiden der unerbittliche Tod unsern lieben Kollegen den Bäckermeister

Herrn

Willy Zacharias

im Alter von 50 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Bäckerinnung
(—) **Burzyński**, Obermeister.

Bydgoszcz, den 3. Dezemer 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 4461

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Kollegen wird gebeten.

Möbel!

Beste Quelle
zum
Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen-, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingung.
Eigene Werkstatt.
Ignacy Grajnert
Bydgoszcz. 9416
Dworcowa 21. Tel. 1921.

Kacheln
große Auswahl in sehr schön. Farben u. best. Qualitäten (keine Bruchware) ständig auf Lager offeriert z. billigst. Preis.
„Impregnacja"
Bydgoszcz
Lager
ul. Chodkiewicza 15
Cegielnia
Tel. 1300. 9420

Restaurant
Bratwurstglöckel

Neue Bewirtschaftung d. Küche
Ermäßigte Preise
Guter Mittagstisch
8942 Porter vom Faß

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 4. Dezbr. 32,
nachm. 4 Uhr
zu Schauspielpreisen
auf vielseitigen Wunsch
zum unwiderruflich
letzten Male:
Zar und Zimmermann.
Kom. Oper v. Lortzing.
Wegen Erkrankung des Herrn Bruno Leneit
van Bett . . . .
Walther Schnura
Eintrittskarten wie üblich.
NB. Zu dieser Aufführung haben ausnahmsweise die Blockkarten A (gelb) Gültigkeit. 9473

Abends 8 Uhr:
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Foerster.
Eintrittskarten wie üblich.
Die Leitung.

Erfolgr. Unterricht
i. Englisch u. Französisch, erteilen T. u. A. Furbach, Cieszkowskiego 24 l. l., (früher 11). Französisch-englische Übersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich.

Lehrerin erteilt **Polnisch** gut u. schnell. Kommt ins Haus zu jeder Tageszeit. Off. u. **J. 4270** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geigen-, Klavier-, Stenographieunterricht erteile gründl. u. bill. **Garbary 19, W. 2.**
4405

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 4. Dezbr. 1932
2. Advent.
Baptisten-Gemeinde.
Kinkauerstr. 41. Donnerstag (Feiertag), nachm. 4 Uhr Jahresfest des Frauenmissionsvereins, Pred. Lenz

---

Uebernahme
von
Buchführung
und
Anfertigung
von
Jahres-abschlüssen
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch 9273
die Handelskammer in Bydgoszcz,
Bydg., Sienkiewicza 34.
Telefon 206.

Handarbeits-unterricht
wird billig erteilt 9474
Pomorska 21, Wohn. 3.

Auf Abzahlung
von 10 Złoty



monatl. bei sicher. Zahlung lief. wir nach jed. Ort Spazier-, Visit.-, Sport- und Abendanzüge, Herbst- u. Winterpaletots in vorzügl. Qualität, nach neuest. Moden gearbeitet. Katalog, Preisliste und Art des Maßnehmens gratis. 9167

„KADEWU"
Łódź R, Andrzeja 24.

Geldmarkt

6000 zł

Hypoth. z. 1. Stelle **ges.** Auf Wunsch auch in jed. and. Währung. Zu erfragen **Taukert,** 9513
Grudziądz, Kwiatowa 25

Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe zu billigst. Preisen. **Długa 86, W. 1.**
4375

DRAHT-GEFLECHTE
Draht für jed. Zweck
Liste gratis
Alexander Maennel
Drahtgeflechtfabrik
W. 6
Nowy-Tomyśl

Spezialist
im Schleifen, Rasiermesserabziehen, fertigt speziell. Schliff für stark. Bartwuchs. Auch werd. Haarschneidemaschinen u. Scheren unt. Garant. billig geschliffen. 9412
Antoni Zaiß, Mostowa Nr. 12, Eing. Grodzka 5.

Couches sowie alle anderen **Polstermöbel** werden nach eigenen u. eingesandten Zeichnungen aus den besten Materialien am reellsten bei
Karl Kwiatkowski Tapezierer u. Dekorateur ul. Chełmińska 7 4478
angefertigt. **Fert. Einzelsessel stehen z. Verkauf**

Erteile gut und billig **polnisch. Unterricht.** Off. unt. **B. 4062** a. d. Geschst. d. Z.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 8759
Jul. Roß,
Blumenhaus,
Gdańska 13,
Hauptkontor u. Gärtnerei **Sw. Trójcy 15**
Fernruf 48

Holztermin.
Am Sonnabend, dem 10. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, wird im Gasthaus **Czystochleb** 9537
Nutz- u. Brennholz
aller Arten u. Klassen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Außerdem wird jeden **Mittwoch** und **Sonabend** freihändig verkauft.
Forstverwaltung Rielub,
p. Wąbrzeźno (Pom.)

Civil-Kasino

Guter Bürgermittagstisch
3 Gänge 1.20 zł Abonnenten Ermäßigung
Spezialität: Erbsen m. Spitzbein
Portion 60 gr. 8753
Täglich frische Flaki! Eisbein!
Wurst mit Sauerkraut!
Spezialausschank: Okocim-Biere

Dienstag, den 6. 12., 20 Uhr.
im Civilkasino (Bücherei) 9551
Monats-Sitzung
der historischen Gruppe
Besprechung
zeitgenössischer Memoirenwerke

Das neue Paktsystem im Fernen Osten.

Der französisch-russische Nichtangriffsvertrag. — Verträge Rußlands mit Japan und Mandschukuo?

Von Dr. Paul Brecht.

Am 29. November ist der französisch-russische Nichtangriffs- und Schiedsgerichtsvertrag zwischen Frankreich und der Sowjetunion in Paris unterzeichnet worden, nachdem sich die Vorverhandlungen darüber monatelang hingezögert hatten. Wenn man in Moskau den Abschluß dieses bedeutsamen Paktes als eine glänzend bestandene Geschicklichkeitsprüfung der sowjetrussischen Diplomatie in alle Welt hinausposaunt, so muß doch andererseits zugestanden werden, daß man es im Quai d'Orsay nunmehr verstanden hat, den russischen Bären zu bewegen, seine Klauen aus dem französischen Kolonialreich, insbesondere aus dem bereits bolschewistisch verseuchten Französisch-Indochina mit einem Ausdruck des Bedauerns und dem feierlichen Versprechen herauszuziehen, sich dort jeglicher kommunistischen Propaganda künftig zu enthalten. Im übrigen erkennt die Sowjetunion in dem Vertrage die Hoheitsrechte Frankreichs in seinen Kolonien, Protektoraten und Mandaten bedingungslos als etwas Endgültiges an. Das sind zweifellos politische Erfolge, die in Paris eine gewisse Entschädigung für den gescheiterten französischen Plan eines Kollektivabkommens sämtlicher Randstaaten und Rumäniens mit Rußland darstellen. Daß man sich vor allem in Moskau und Bukarest allen französischen Vermittlungsversuchen zum Trotz geweigert hat, einen Nichtangriffsvertrag einzugehen, mußte naturgemäß in Paris Unbehagen hervorrufen, doch ließen die Sowjets nichts unversucht, Frankreich über diese erlittene Schlappe hinwegzutrösten. Wie jeder Nichtangriffsvertrag ist auch der russisch-französische, rein äußerlich betrachtet, völlig defensiv gestaltet, doch sind einzelne seiner Bestimmungen scheinbar absichtlich so elastisch gehalten, daß sie jederzeit in ein rein militärisches Bündnis, das gemeinsame Angriffsmöglichkeiten gegen eine dritte Macht vorsieht, umgeändert werden können.

Wie wenig sich Frankreich durch diesen Vertrag und ähnliche Abmachungen mit anderen Ländern gebunden fühlt, erhellt aus folgendem Tatbestand: Frankreich hat sich vertraglich verpflichtet, weder Polen noch Japan bei einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Rußland zu unterstützen. Aus Newyork aber kam die bisher in Paris nicht berichtigte Meldung, die geheim geführten französisch-japanischen Verhandlungen seien bereits soweit gediehen, daß demnächst mit dem Abschluß eines offiziellen Militärbündnisses zwischen Paris und Tokio gerechnet werden könne. Es wird behauptet, Frankreich habe der japanischen Regierung einen größeren Kredit für den Fall der Vertragsunterzeichnung in Aussicht gestellt. Naturgemäß mußten solche Nachrichten in den Vereinigten Staaten die nicht nur wegen der Schuldenregelung abgekühlten freundschaftlichen Gefühle für Frankreich noch weiter beeinträchtigen. Die französische Sonderpolitik erschwerte Amerikas Mitschlichtung der mandschurischen Frage.

Auch Rußland, das nach amerikanischer Auffassung für den reichlich erhaltenen Dollarsegen der letzten Zeit Grund genug hätte, sich dafür durch entsprechendes yankeefreundliches Benehmen erkenntlich zu zeigen, versucht, aus der Reihe der gegen Japan eingestellten Mächte herauszutanzen. In Moskau hat man trotz der kühlen Ablehnung des russischen Vertragsangebots durch die japanische Regierung die Hoffnung scheinbar noch nicht aufgegeben, doch noch zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit dem Reich des Mikados zu gelangen. Die Iswestija kommentierte jüngst einen Artikel der japanischen Zeitung Tsuguai Siogio, in dem vorgeschlagen wurde, die Sowjetregierung solle statt mit Japan vorerst nur einen Nichtangriffsvertrag mit Mandschukuo schließen. Im Kreml will man von einer solchen Teillösung nichts wissen und versteift sich auf die Ansicht, daß der neue mandschurische Staat gar nicht ohne Genehmigung Japans vertrags- beziehungsweise bündnisfähig ist. Das hat der jetzige Außenminister Mandschukuos unlängst selbst bestätigt, als er öffentlich erklärte, seine Regierung sei nicht berechtigt, ohne Wissen und ausdrückliche Erlaubnis der japanischen Regierung mit der Sowjetunion zu verhandeln. Grundsätzlich ist man gegenwärtig in Rußland bereit, sogar mit Japan **und** Mandschukuo einen Nichtangriffsvertrag zu schließen, doch scheint hier eine andere Macht — wahrscheinlich Frankreich — bestrebt zu sein, diese Verhandlungen zu sabotieren.

Während man so im Fernen Osten große Politik auf weite Sicht treibt, wird heute in Genf über die endgültige Stellungnahme des Völkerbundes zu dem Lyttonbericht geredet, beratschlagt und intrigiert. Gewiß, der neue Staat Mandschukuo, der einen Umfang von der Größe Deutschlands und Frankreichs zusammengenommen und eine schnell wachsende Einwohnerzahl von 30 Millionen aufweist, ist heute eine gegebene Tatsache, mit der auch die vereinigten Staaten von Europa mehr oder weniger angelegentlich zu rechnen haben. Es geht aber in Genf schon längst nicht mehr um die Klärung einer Art von asiatischer Kriegsschuldfrage, nicht um die Anerkennung einer fernöstlichen Anschlußfrage von untergeordneter Bedeutung, sondern darum, ob es gelingt, den mandschurischen Konflikt überhaupt noch zu lokalisieren, da Gefahr besteht, daß in diesem hochpolitischen Wetterwinkel ein kriegerisches Weltgewitter entsteht, von dessen furchtbaren Ausmaßen wir, die wir den Weltkrieg erlebt haben, uns kaum eine richtige Vorstellung verschaffen können.



Das Schotten-System im Osten.

Die Sowjet-Diplomatie kann mit dem Abschluß der Nichtangriffsverträge mit **Polen** und **Frankreich** einen schönen Erfolg buchen. Etwa ein Jahrzehnt lang gehen die Gespräche zwischen Moskau und Warschau. Schritt für Schritt sind die Polen mit ihren Forderungen zurückgewichen. Bald nach dem Berliner Vertrag, der die Rapallo-Basis bestätigte und erweiterte, begann Rußland mit seinen Versuchen, die Beziehungen zu seinen westlichen Nachbarn zu normalisieren. Aber Polen stellte damals für einen Vertragsabschluß die Bedingung auf, daß zur gleichen Zeit auch Abkommen mit den baltischen Staaten und Rumänien getätigt würden. Es wollte durch diese Verhandlungsmethode seine Position als **östliche Vormacht** unterstreichen und hoffte als Wortführer dieser Staatengruppierung, Rußland für seine Wünsche nachgiebiger zu stimmen. Der Taktik Moskaus ist es gelungen, den baltischen Block aufzulösen, bevor er überhaupt in Erscheinung trat.

Rußland schloß mit Lettland, Litauen, Estland, Finnland, der Türkei, Persien und Afghanistan seine Nichtangriffs-Verträge, ohne sich viel um das Warschauer Störungsfeuer zu kümmern. Polen mußte schließlich selbst die Initiative ergreifen, um nicht ganz den Kontakt mit seinen Nachbarn zu verlieren. Auch Frankreich, das zuerst die Entwicklung im Osten mit großem Mißtrauen verfolgte, schaltete sich in die Verhandlungen ein. Bis auf **Rumänien** ist jetzt das Nichtangriffs-System, das die Moskauer Politik von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer spannen will, perfekt. Aber wenn sich Titulescu auch noch so sperrt, bald wird auch Bukarest seinen formellen Frieden mit der Sowjetunion schließen müssen.

Dem Wortlaut nach sind die Verpflichtungen, die den Partnern der Nichtangriffs-Verträge auferlegt werden, nur gering. Seitdem Rußland den Kellogg-Pakt unterzeichnet hat, genießt es, wie alle Mitglieder dieses Abkommens, einen Schutz vor Angriffskriegen. Das Wesentlichste, was ihm die neuen Verträge gewähren, ist die Zusicherung der Partner, bei einem Angriff auf die Sowjetunion von dritter Seite **Neutralität** zu wahren. Es wird also für den Osten eine Art **Schotten-System** durchgeführt, das die Lokalisierung von Konflikten verbürgt und damit die Sowjetunion von der Befürchtung einer gegen ihren Bestand gerichteten Mächte-Konstellation befreit. Neben dieser völkerrechtliche Bedeutung haben die Verträge naturgemäß auch eine psychologische Auswirkung. Schon die Tatsache, daß eine Großmacht vom Range Frankreichs sich genötigt sieht, mit Rußland zum Abschluß zu kommen, bedeutet eine Stärkung der internationalen Stellung der Sowjetunion. In Form von Handelsverträgen und Kreditabkommen wird sich diese Vereinigung der Atmosphäre auch wirtschaftlich für alle Partner bezahlt machen.

Deutschland ist, als es 1926 seinen Vertrag mit Rußland schloß, von allen Seiten Verdächtigungen ausgesetzt gewesen. Jetzt sind Frankreich und Polen dem deutschen Beispiel gefolgt. Es wäre nichts falscher, als sich nun mit Verleumdungen revanchieren zu wollen, wenn auch gewisse Äußerungen der Pariser Rechtspresse hierzu Anlaß bieten können. Sollten die neuen Verträge von dem Gedanken inspiriert sein, Deutschland von Rußland zu trennen, so würden sie, wie die „Voss. Zeitg." versichert, ihren Zweck sicher verfehlen.

Man darf den russischen Versicherungen, daß von solchen Absichten nicht die Rede sein kann, durchaus Glauben schenken, denn die deutsch-russischen Beziehungen können durch friedliche Abmachungen Moskaus mit anderen Staaten im Grunde nicht verändert werden. Polen wird schon in naher Zukunft zeigen können, ob der Rußland-Pakt ihm nur dazu dienen soll, nach Westen freiere Hand zu haben, oder ob es ehrlich bestrebt ist, an allen seinen Grenzen friedlichen Ausgleich zu schaffen.

Konkrete Rückwirkungen muß die Schließung des Pakt-Systems auf die **Abrüstungsfrage** haben. Denn nachdem die Nichtangriffs-Verträge unter Dach und Fach gekommen sind, entfällt sowohl für Frankreich wie für Polen der Vorwand, mit der Möglichkeit eines gemeinsamen „deutsch-russischen Angriffs" die Notwendigkeit großer stehender Heere zu begründen.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 5. Dezember.

Königswusterhausen.

06.35—08.00: Von Breslau: Konzert. 09.30: Dr. phil. Marga Baganz: Menschen in Not (III). 10.10—10.35: Schulfunk. Dr. Herm. Cristians: Aus deutschen Kriegsbüchern. 12.05: Schulfunk. Englisch für Handelsschulen. 12.30: Schallplattenkonzert: Mozart. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Gemeinschaftssendung für die landwirtschaftlichen Vereine (Versuchssendung). **Rittergutsbesitzer Vogelsang: Verbilligte Produktion in der Viehhaltung.** 15.45: Stunde für die reifere Jugend. **Werner Brink: Wir sind Ahnen.** 16.00: Pädagogischer Funk. **Wilhelm Fronemann:** Lehrerschaft und Jugendschrifttum. 16.30: **Von Berlin: Konzert.** 17.30: Die Geschichte und der deutsche Mensch der Gegenwart (I). 18.00: Dr. Herbert Just: **Musizieren mit unsichtbaren Partnern.** 18.30: Dr. Freyhan: **Der Volksgedanke im „Wilhelm Tell".** 18.55: Wetter. Anschl.: **Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes.** 19.00: Stunde des Landwirts. **Rittergutsbesitzer v. Bredow:** Behandlung und Kontrolle von **Kartoffeln und Rüben** in Miete und Keller. 19.25: Ober-Ing. Nairz: **Viertelstunde Funktechnik.** 19.40: Hans Henning Frhr. v. Grote: **Zur 175. Wiederkehr der Schlacht bei Leuthen (5. Dezember 1757).** 20.00: Aus dem Hotel Esplanade: **Unterhaltungskonzert. Kapelle von Geczy.** 20.55: Die Nacht des Hirten. **Adventsspiel von Henry v. Heiseler.** 21.35: Tages- und Sportnachrichten (I). **21.50: Aus der Philharmonie: Jubiläumskonzert anläßlich des 50jährigen Bestehens des Philharm. Chores. Begründer: Siegfried Ochs.** 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl.: **Wetter, Nachrichten, Sport (II).** Anschl. bis 24.00: **Von Wien: Konzert.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Morgenkonzert. 08.15 ca.: **Funkgymnastik für Hausfrauen.** 10.10—10.40: Schulfunk für Volksschulen. 11.30 ca.: **Von Hamburg: Schloßkonzert.** 13.05 ca.: **Schallplatten.** 14.05: **Schallplatten.** 15.40: Buchberater für Weihnachten. 16.00: Die Umschau. 16.20: Unterhaltungskonzert. 18.15: 25 **Minuten Englisch.** 18.40: Zeitdienst. 19.00: Univ.-Prof. D. Dr. **Joseph Koch:** Die Wurzel der modernen Zeit im Spätmittelalter. 19.30: Wetter. Anschl.: Abendmusik (Schallplatten). 20.00: **„Leuthen".** Zur 175-jährigen Wiederkehr der Schlacht (5. 12. 1757). Hörspiel von Walter Schmidt. 21.10: **Kammermusik.**

Königsberg-Danzig.

06.15: Konzert. 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 17.50: **Die Akustik im Dienste der Technik.** 18.30: **Von Danzig: Stunde der Stadt Danzig.** Friedrich v. Wilpert: **Hat in Danzig die Innen- oder Außenpolitik den Vorrang?** 19.05: **Kanarienvogelkonzert.** 19.30: Englisch für Anfänger. 20.00: **Unterhaltung (Schallplatten)** 21.15: **Streichquartett als Grundlage erweiterter Kammermusik** (III).

Warschau.

12.10—13.20: Schallplatten. 15.50: Schallplatten. 17.00: **Solistenkonzert.** Wilkomirska, Pianistin; Tursch, Violine. 18.00: **Leichte Musik.** 20.00: **„Don Pasquale",** Oper von Donizetti. 22.35: Leichte Musik (Schallplatten). 23.00—24.00: **Leichte Musik.**

Dienstag, den 6. Dezember.

Königswusterhausen.

06.35—08.00: Von Hamburg: Konzert. 10.10—10.40: **Von Leipzig: Schulfunk.** 11.30: Lehrgang für **praktische Landwirte. Markt- und Absatzfragen (VIII).** Dipl.-Landwirt Langenheim: **Wie liest der Landwirt die Schlachtviehnotiz?** 12.05: **Schulfunk. Französisch für Schüler (Anfänger).** 12.30: **Aus Verdis Opern (Schallplatten).** 14.00: Von Berlin: **Unterhaltende Kammermusik.** 15.00: Kinderstunde. Otto Wollmann: **Was Ihr wollt!** 15.45: **Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten. Die Hausapotheke.** 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: **Deutsche Geschichte für Jedermann.** Dr. W. Brewitz: **Unsere deutschen Ahnen (I).** 18.00: **Dr. Hans** Traub: Querschnitt durch d. Abreißkalender für 1933. 18.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Bodo Ebhardt: **Deutsche Burgen.** 18.55: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.00: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. **Diktate und Redeschrift.** 19.30: Zeitdienst. 20.00: **Von Oslo** (Norwegen): **Europäisches Konzert.** Philharm. Orch., Osloer Chor. Ltg.: O. Kielland. 20.55: Tages- und Sportnachrichten (I). 21.10: Von Leipzig: **Schlüssel und Schwert.** 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport (II). 22.45: **Deutscher Seewetterbericht.** Anschl. bis 24.00: **Von Hamburg: Spätkonzert.**

Breslau-Gleiwitz.

06.35: Von Hamburg: **Konzert.** 10.10—10.40: **Von Leipzig: Schulfunk.** 11.30 ca.: Fünfzehn Minuten für die Landwirtschaft. 11.50: **Von Königsberg:** Konzert. 13.05 ca.: Schallplatten. 14.05: Schallplatten. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Schlesische Tonsetzer: Hermann Lilge. Gerda Lilge, Hermann Lilge, Klavier; Richard Schicke, Flöte. 17.00: Buchberater für Weihnachten. 17.55: Zeitdienst. 18.30: Reich und Reformation. 19.15: Schallplatten. 20.15: Von München: **„Ein Walzertraum".**

Königsberg-Danzig.

06.35: Von Hamburg: Konzert. 11.05: Von Danzig: **Landwirtschaftsfunk.** 11.30: Konzert. 13.05: Schallplatten. 16.00: **Musikalisches Stegreifspiel für Kinder.** 16.30: Von Leipzig: **Konzert.** 17.30: Bücherstunde. 17.50: Dr. Salewski: Die Grenzmark Posen-Westpreußen. 18.30: Stunde des Handwerks. 19.00: Stengrammdiktat. 19.30: **Bunter Abend.** 21.15: Aus der Stadthalle: **Reichswehrmusikabend** des Wehrkreiskommandos 1. 22.20: **Wetter,** Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10—13.20: Schallplatten. 15.50: Schallplatten. 17.00: **Werke** von Johann Strauß. Philharm. Orch. Dir.: Fitelberg. 18.00: Leichte Musik. 20.00: **Von Oslo** (Norwegen): **Europäisches Konzert.** 22.15: Tanzmusik. 23.00—24.00: **Tanzmusik.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Polens außenhandelspolitische Fühler.

Nach der Veröffentlichung des neuen Zolltarifes, der im November des kommenden Jahres in Kraft tritt, kündigte Polen die Revision seiner gesamten handelspolitischen Beziehungen mit dem Auslande an. Sofern sie noch nicht angeknüpft sein sollten, sollen auf der Grundlage des neuen Zolltarifes handelspolitische Verbindungen gesucht werden. Es ergeben sich sowohl aus der handelspolitischen wie innerwirtschaftlichen Lage Polens im Augenblick große Schwierigkeiten. Die Entwicklung der letzten Jahre hat Polen mehr und mehr in eine Lage gedrängt, aus der es nunmehr seiner Wirtschaft wegen einen Ausweg suchen muß. In die Lage ist Polen teils durch seine eigenen handelspolitischen Tendenzen, teilweise aber auch durch die Strömungen in anderen Ländern gedrängt worden. Mit einem Teil der Länder steht Polen in einem vertraglosen Zustande, der den Bedürfnissen seiner eigenen Wirtschaft nur hin und wieder angepaßt wird. Die bestehenden Handelsverträge sind größtenteils mit Staaten geschlossen worden, die für die Handelsbilanz Polens nicht die günstigsten Vertragspartner sind. Als das Provisorium mit Frankreich im Laufe dieses Jahres ergänzt wurde, ist in einem Teil der Wirtschaftspresse Polens mit Recht darauf hingewiesen worden, daß derartige Abmachungen keineswegs die großen Lücken überbrücken, geschweige denn ausfüllen können. **Alle großen Fragen des Austausches wichtiger Waren sind ungelöst geblieben.** Polen glaubte für eine zukünftige Handelspolitik zunächst einmal eine entsprechende Handhabe zu schaffen, die nunmehr in dem neuen Zolltarif vorliegt, der bekanntlich nach den Grundsätzen der Oberzölle aufgebaut ist.

In der Zwischenzeit versucht nun Polen mit Hilfe seines neuen handelspolitischen Instrumentes, wie es der neue Zolltarif darstellt, alle in die Brüche gegangenen Handelsverbindungen wieder aufzunehmen. Die Tendenzen hierfür sind insofern günstig, als sich auch in anderen Staaten Europas mehr und mehr die Überzeugung breit macht, daß alle Ersatzzustände, wie sie in der Kontingentierung der Einfuhr, den Präferenzen und den Verrechnungsgeschäften beruhen, den Schaden für die eigene Wirtschaft nicht beheben können. Es ist eine wirtschaftsgeschichtliche Erfahrung — die vorangegangenen Jahrhunderte haben es mit zahlreichen Tatsachen belegt — **daß der Protektionismus, welche Form er auch annehmen mag, niemals ein Dauerzustand sein kann, wenn nicht die eigene Wirtschaft des Staates, der geschützt wird, selbst den schwersten Schaden erleiden soll.** Es besteht kein Zweifel, daß die Staaten Nachkriegseuropas nach rein politischen Gesichtspunkten geleitet worden sind, ohne dabei zu bedenken, daß die einheitlichen Wirtschaftsgebiete, die für das wirtschaftliche Gleichgewicht vor dem Kriege wesentlich günstiger waren, zerschlagen wurden. Eine wirtschaftspolitische Isolierung hat selbst bei dem konsequentesten Protektionismus Märkte zerstückelt, die aufeinander angewiesen sind.

Seit Monaten werden zwischen Polen und einer Reihe von Ländern Verhandlungen angeknüpft, deren Zweck der Abschluß eines Handelsvertrages sein soll. **Im Vordergrund stehen die Verhandlungen mit Österreich.** Bevor Österreich gezwungen war, sich mehr und mehr vom Auslande zu isolieren — die Hoffnung auf eine wirtschaftspolitische Verbindung des gesamten Donauraumes mag mitgesprochen haben — war es für Polen eins der wichtigsten Absatzländer. Noch im Jahre 1931 betrug die Ausfuhr Polens nach Österreich ca. 140 Millionen Zloty. Sie ist seitdem ständig zurückgegangen. Hauptausfuhrprodukte waren Kohle, Schweine, frisches Fleisch, Holz und Lebensmittel. Im Jahre 1930 hat Polen 439 500 Stück geschlachtete und lebende Schweine nach Österreich ausgeführt. Seitdem ist die Ausfuhr ständig zurückgegangen und um faßt nach der vor wenigen Monaten getroffenen Einfuhrregelung nur noch 2230 Stück Schweine in der Woche. Es gilt, nunmehr einen so wichtigen Markt wieder zurückzugewinnen, der selbst durch die günstige Ausfuhr nach England keineswegs ersetzt werden kann. Polen scheint bei den Verhandlungen, ganz im Gegenteil gegenüber anderen Ländern, zu manchem Entgegenkommen bereit zu sein. An die Ergebnisse der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Österreich werden große Hoffnungen geknüpft, weil man sie als ersten Schritt zu einem weiteren Vordringen in den Donauraum ansieht. Am 12. Dezember werden, wie die Presse aus Warschau zu berichten weiß, in Wien die österreichisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen fortgesetzt werden. Bisher wurden die Ansichten der beiden Delegationen über Zollpräferenzen angeblich zu einer Übereinstimmung gebracht. Polen erhält besondere Einfuhrkontingente für Lebensmittel und Kohle nach Österreich. Die Präferenzen werden im Rahmen der in Stresa vorgeschlagenen Richtlinien gehalten sein.

Während die polnisch-österreichischen Verhandlungen fortgesetzt werden, sollen, wie aus Warschau berichtet wird, in der nächsten Zeit **Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Italien** aufgenommen werden. Am 4. Dezember begibt sich der Vizeminister für Industrie und Handel, Dr. Doležal, in Begleitung mehrerer Sachverständiger nach Rom, um mit den entsprechenden italienischen Stellen über die Grundsätze eines polnisch-italienischen Wirtschaftsverkehrs zu verhandeln.

Polen denkt augenblicklich ernst über eine vollständige Neuorientierung seiner Handelspolitik. Welche Wege sie nehmen wird, ist noch nicht vorauszusehen, da man sich in den Zentralstellen in Warschau über die wirtschaftspolitischen Richtungen der Zukunft noch nicht ganz im Klaren ist. Politische Erwägungen werden dabei eine ausschlaggebende Rolle spielen, und es ist unverkennbar, daß politische Vorgänge, wie der Nichtangriffspakt mit Rußland, die außenhandelspolitischen Beziehungen Polens mit dem Auslande beeinflussen werden. Die Kreise in Polen, die mit Rußland in einen engen wirtschaftlichen Kontakt treten möchten, trotz der damit verbundenen Gefahr einer innerpolitischen Beeinflussung Polens, scheinen im Augenblick in Front zu liegen.

Um bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen im engsten Einvernehmen mit den wirtschaftspolitischen Kreisen in Polen zu arbeiten, wurde ein Handelsvertragsrat ins Leben gerufen, der als ratgebendes Organ der Regierung zur Seite steht.

Welche Absichten bestehen, mit anderen Nachbarn, die für das Wirtschaftsleben Polens von größter Bedeutung sind, zu einem geregelten Wirtschaftsverhältnis zu gelangen, darüber ist bis jetzt wenig bekannt. Es wäre aber notwendig, daß jetzt, da die handelspolitischen Beziehungen von Grund auf neu geregelt werden, auch mit Deutschland ein tragbares Handelsvertragsverhältnis angeknüpft wird. Der vertraglose Zustand hat in den vergangenen Jahren gelehrt, welches Abhängigkeitsverhältnis zwischen beiden Ländern besteht und daß die Einseitigkeit einer aktiven Handelsbilanz bei immer geringer werdender Einfuhr weder den Produktionsprozeß, noch den Arbeitsmarkt zu schützen vermag. Konzessionen werden notwendig sein, selbst wenn dadurch manche stark von den Schutzzöllen umgebenen Wirtschaftszweige vorübergehend getroffen werden sollten. Der vertraglose Zustand ist auf die Dauer nur ungesund und schädlich.

Der deutsch-polnische Außenhandel.

Nach Daten der polnischen Außenhandelsstatistik stellte sich der deutsch-polnische Handel in den ersten drei Vierteljahren des laufenden Jahres wertmäßig folgendermaßen dar:

	Mill. Zl.	In Prozent des poln. Gesamt-Im- und Exports
1932 Polnische Einfuhr aus Deutschland	127,1	20,1
1931 Polnische Einfuhr aus Deutschland	262,3	24,3
1932 Polnische Ausfuhr nach Deutschland	121,5	15,3
1931 Polnische Ausfuhr nach Deutschland	241,6	16,7

Wie aus diesen Ziffern hervorgeht, ist der deutsche Aktivsaldo im Außenhandel mit Polen in der Berichtszeit gegenüber dem Vorjahr von 40,6 Mill. auf 5,6 Mill. Zloty gesunken.

Firmennachrichten.

v. Culm (Chelmno). In Sachen der gerichtlichen Aufsicht über die Firma Tomasz Kaczyński hat das Burggericht mit dem 22. November d. J. das Verhütungsverfahren eingestellt.

u. Strasburg (Brodnica). Zwangsversteigerung des in Plonchoty (Plachoty), Kreis Strasburg, gelegenen Grundstückes, Grundbuch Plachoty 41, Inh. Adam Frey, am 1. Februar 1933, 9 Uhr, im Burggericht, Zimmer 48. (Flächeninhalt 1,55,38 Hektar mit Wohnhaus, Molkerei, Mühle).

Deutsche Industrie-Auswanderung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Auswanderung deutscher Industrien nimmt, je länger die Unsicherheit über die Entwicklung des Pfundkurses anhält, immer bedenklichere Formen an. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß bis jetzt 101 deutsche Fabriken in England eröffnet worden sind und daß man mit einer weiteren Zunahme dieser Zahl rechnet. Um nur ein Beispiel einer Spezialindustrie zu geben, sei auf die Solinger Rasierklingen-Industrie verwiesen. In England, einem der Hauptexportländer der Solinger Rasierklingen-Produkte, haben sich nicht weniger als sechs Solinger Firmen niedergelassen. Mit Hilfe englischen Kapitals entsteht hier ein neuer Industriezweig. Die Frage, ob die Unternehmer durch Eröffnung der englischen Fabriken Nutzen ziehen werden, soll erst später erörtert werden.

Aber soviel steht fest, daß für die deutsche Wirtschaft die Auswanderung dieser Betriebe einen schweren Verlust bedeutet.

Die Solinger Rasierklingen-Industrie hat aber nicht nur in England ein neues Betätigungsfeld gesucht, sondern erst vor kurzem sind zwei bedeutende Firmen abgewandert, die ihre Fabrikationsbetriebe nach Kuba verlegt haben, um von dort aus den mittel- und südamerikanischen Markt zu bearbeiten. Eine weitere Solinger Rasierklingen-Fabrik beabsichtigt, ihren Betrieb nach Dänemark zu verlegen.

Die Betriebsverlegung besteht rein äußerlich gesehen darin, daß deutsche Maschinen nach England geschafft werden, außerdem nimmt der Unternehmer einen Stamm gelernter Arbeiter mit, die dort die neue Produktion aufbauen sollen. Eines kann mit großer Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden: Ein Teil der deutschen Arbeiter die als Spezialisten anzusprechen sind, werden bald wieder nach Deutschland zurückkehren. England erteilt beispielsweise nur eine Arbeitserlaubnis auf ein halbes Jahr. Wenn dieser Zeitraum genügt hat, um inzwischen englische Arbeiter zu Spezialisten heranzuziehen, wird man auf die weitere Mitwirkung deutscher Arbeiter verzichten. Das bedeutet also nichts anderes, **als daß durch Lahmlegung eines wichtigen Industriezweiges bzw. seine erhebliche Einschränkung die industrielle Arbeitslosigkeit in Deutschland, auf einen längeren Zeitraum betrachtet, sich vergrößert.**

Die beteiligten Industrien — es handelt sich nicht nur etwa um die Solinger Rasierklingen-Industrie — führen zur Begründung ihres Verhaltens an,

daß der Absatzmarkt für sie sonst völlig verloren wäre, da infolge der Entwicklung des Pfundkurses keine Konkurrenzfähigkeit mehr bestehe.

In Wirklichkeit ist jedoch ein großer Unterschied, ob man zeitweilig auf einen nicht durchführbaren Export verzichtet, oder der eigenen Industrie und den eigenen Interessen in den Rücken fällt. Dabei ist es durchaus fraglich, ob die Unternehmer auf die Dauer auf ihre Kosten kommen. Die Eröffnung einer Fabrik ist trotz der Vorteile, die die Englische Regierung und die Regierung anderer Länder einräumen, sehr kostspielig und beansprucht die Investition bedeutender Kapitalien. Die bisherige Praxis hat gezeigt, daß die Gelder meistens von englischer Seite zur Verfügung gestellt werden. Das ist vorläufig gleichbedeutend mit einem Schutz vor Währungsverlusten, da, wie es auch in Deutschland der Fall war, für Kapitalien Sachanlagen gesucht werden. Daraus erklärt sich auch die Bereitwilligkeit der englischen Kapitalisten, große Summen zur Verfügung zu stellen.

Nicht gleichbedeutend ist jedoch die Hergabe dieser Gelder mit der Möglichkeit, sie zinsbringend anzulegen. Erstens muß damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit eine Pfundstabilisierung durchgeführt wird. Im gleichen Augenblick wird ein Ausgleich der Preise eintreten und

der Vorsprung, den die englische Industrie aus der Valutadumping-Exportprämie hat, geht verloren.

Konkurrenzfähig wird der sein, der zu den billigsten Produktionskosten fabriziert und wer die beste Ware liefert. Es steht außer Frage, daß eine heimische Spezialindustrie immer über einen größeren Erfahrungsschatz verfügen wird, als eine aus ihren eigenen Reihen entstandene Konkurrenz, die noch dazu nicht die Möglichkeit gehabt hat, sich für einen längeren Zeitraum einzuarbeiten.

Ist so unter normalen Verhältnissen eine Konkurrenz nur bedingt möglich, ergeben sich auch während der Zeit der Pfundschwankungen bedenkliche Schwierigkeiten, die jedes Geschäft illusorisch machen. Handelt es sich beispielsweise um eine Fabrikation, für die an Deutschland Lizenzen gezahlt werden müssen, so wird jeder Verdienst unmöglich, wenn der Gewinn durch die zu hohen Lizenzgebühren infolge der Schwäche der eigenen Valuta weggefressen wird.

Die Industrieauswanderung ist immer ein zweischneidiges Schwert. Es ist durchaus denkbar, daß keiner von beiden Teilen einen Nutzen davon hat, und zwar der Unternehmer nicht, da seine Gewinnchancen nur bedingt sind, und die deutsche Wirtschaft nicht, da jede neue Konkurrenz ein rentables Arbeiten unmöglich macht. Der einzige Nutznießer ist die englische Wirtschaft, wenn es tatsächlich gelingt, auf diese Weise die große Arbeitslosigkeit in England zu verringern. Das ginge jedenfalls zu Lasten einer weiter steigenden Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Fiasko der landwirtschaftlichen Schulden-Konvertierung in Rumänien.

Rumäniens Landwirtschaft ist durch die Entwicklung der Dinge der Nachkriegszeit außerordentlich stark in Verschuldung geraten. Unter allen Agrarstaaten dürfte die Verschuldung der rumänischen Landwirtschaft den höchsten Stand erreicht haben. Die Versuche einer Entschuldung der Landwirtschaft Rumäniens wurden zweimal unternommen. In den europäischen Agrarstaaten war man über die Erfolge dieser Versuche sehr gespannt, da über den Ausgang dieser Entschuldungsversuche geteilte Meinungen herrschten. Es erweist sich jetzt, wie der Krakauer „Ilustrowany Kurier Codzienny" in einer Sonder-Korrespondenz aus Bukarest zu berichten weiß, daß das Verschuldungs-Problem der Landwirtschaft Rumäniens nicht so leicht zu lösen ist, wie dies zunächst angenommen wurde. Über die Methoden des Entschuldungs-Verfahrens wird folgendes berichtet:

Das erste Gesetz über die Konvertierung der landwirtschaftlichen Schulden hat die Regierung Jorga-Argetojanu veröffentlicht. Auf den Wunsch der Sachverständigen des Völkerbundes hat die Regierung Vajda-Vojevoda das Gesetz im September dieses Jahres abändern müssen. In seiner letzten Form sieht das Gesetz vor, daß die Schulden der landwirtschaftlichen Betriebe bis zu zehn Hektar um 50 Prozent gestrichen werden. Die Restschulden werden auf eine Reihe von Raten bei einer Maximalverzinsung von 4 bis 5 Prozent verteilt. Die Ausführung dieses Gesetzes stieß jedoch auf Schwierigkeiten juristischer und finanzpolitischer Natur. In rechtlicher Hinsicht hat das Höchste Gericht Rumäniens den Standpunkt eingenommen, daß die Bestimmungen des Gesetzes, sofern sie die Ansprüche des Gläubigers bezüglich der Kapitalhöhe und der Verzinsung ohne dessen Einverständnis angreifen, der Verfassung widersprechen, weil dadurch das Eigentumsrecht angegriffen wird. Nach Art. 17 der rumänischen Verfassung ist es unmöglich, eine Enteignung ohne Entschädigung vorzunehmen, gleichgültig, ob es sich um eine vertragliche oder vom Gericht festgesetzte Entschädigung handelt.

Nach diesem Entscheid des Höchsten rumänischen Gerichtes blieb von dem Konvertierungsgesetz nur noch die Bestimmung übrig, die den Zwangsvollzug für landwirtschaftliche Schulden aufschob. Die Regierung kann ferner den Zeitpunkt des angesetzten Zwangsvollzuges hinausschieben, um Zeit für die Konstruktion einer neuen Rechtsgrundlage zu gewinnen, die nicht mehr anfechtbar wäre. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß diese Angelegenheit, die gleichzeitig einen politischen Charakter trägt, überaus kompliziert ist. Seit zwei Jahren haben die rumänischen Landwirte, insbesondere die Kleinbesitzer, das Versprechen erhalten, daß ihre Schulden um die Hälfte gesenkt und die Zinsen herabgesetzt werden. Die Verpflichtung für die Durchführung dieses Versprechens hat auch die Regierungspartei übernommen. Die Sachlage wird jetzt schwierig, weil sich verfassungsrechtliche Komplikationen ergeben.

Neben den rechtlichen bestehen auch noch Schwierigkeiten finanzpolitischer Natur. Sie sind durch die schwere Lage der Provinzbanken bedingt, da deren Kapitalien durch die Konvertierungsbestimmungen zum großen Teil einfroren. Die Bank von Rumänien nahm nämlich den Standpunkt ein, daß die bei ihr rediskontierten Landwirtschaftswechsel in voller Höhe auszukaufen seien und für den Fall der Prolongation die offizielle Zinsrate von 7 Prozent zu zahlen sei. Die Provinzbanken weisen darauf hin, daß sie nicht in der Lage sind, 50 Prozent der abgeschriebenen Summe aus eigenen Fonds zu decken. Die Konvertierungsverordnung sieht außerdem nur eine Verzinsung von 5 Prozent für Landwirtschaftswechsel vor, den Unterschied in der Zinsrate müßten die Provinzbanken auch tragen. Man hat zunächst einen Ausweg gefunden. Die Bank von Rumänien nimmt zur Kapitalsabschreibung und für die Zinsdifferenz Wechsel der interessierten Provinzbanken entgegen. Offen bleibt aber die Frage, wer diese Wechsel auskaufen soll und in welcher Form die rediskontierten Wechsel der Landwirtschaft getilgt werden, deren Gesamthöhe 3½ Milliarden Lei betragen. Die Landwirtschaft Rumäniens ist ungeachtet der durch die Konvertierung erlangten Erleichterungen einfach nicht in der Lage, eine solche Riesensumme abzutragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

Der Zloty am 2. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,63 bis 57,75, bar 57,66—57,78, Berlin: Ueberweisung, große Scheine 46,95—47,35, Wien: Ueberweisung 79,31—79,79, Prag: Ueberweisung 377⅞—379⅞, Paris: Ueberweisung 287,50, Zürich: Ueberweisung 58,30, London: Ueberweisung 28,68.

Warschauer Börse vom 2. Dezbr. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,63, 124,94 — 123,32, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 173,40, 173,83 — 172,97, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,75, 359,65 — 357,85, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London *), 29,02 — 28,73, Newyork 8,922, 8,942 — 8,902, Oslo —, Paris 34,88, 34,97 — 34,79, Prag 26,41, 26,47 — 26,35, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 171,60, 172,03 — 171,17, Tallin —, Wien —, Italien —.

*) London Umsätze 28,85—28,90.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,95.

Berlin, 2. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 13,51—13,65, Holland 169,33—169,67, Norwegen 69,63—69,77, Schweden 74,23—74,87, Belgien 58,26—58,38, Italien 21,38—21,42, Frankreich 16,45—16,49, Schweiz 80,92—81,08, Prag 12,465—12,485, Wien 51,95—52,05, Danzig 81,80—81,96, Warschau 46,95—47,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 28,51 Zl., 100 Schweizer Franken 170,92 Zl., 100 franz. Franken 34,74 Zl., 100 deutsche Mark 210,00 Zl., 100 Danziger Gulden 172,72 Zl., tschech. Krone —.— Zl., österr. Schilling —.— Zl.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 105 to 14.40

Richtpreise:

Weizen	21.00—22.00	Sommerwicke	—.—
Roggen	14.10—14.30	Blaue Lupinen	—.—
Mahlgerste 64—66 kg	13.00—13.50	Gelbe Lupinen	—.—
Mahlgerste 68—69 kg	13.50—14.25	Raps	42.00—43.00
Braugerste	15.25—16.75	Fabrikkartoffeln pro Kilo %	—.—
Hafer	13.25—13.50	Senf	38.00—40.00
Roggenmehl (65%)	21.50—22.50	Blauer Mohn	105.00-115.00
Weizenmehl (65%)	33.50—35.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	7.75—8.75	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	8.75—9.75	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	7.75—8.00	Heu, gepreßt	—.—
Winterrübsen	40.00—45.00	Netzeheu, lose	—.—
Peluschken	—.—	Netzeheu, gepr.	—.—
Felderbsen	—.—	Sonnenblumenkuchen 46—48%	—.—
Viktoriaerbsen	21.00—24.00		
Folgererbsen	31.00—34.00		

Gesamttendenz: schwach. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 225 to, Weizen 150 to, Weizenmehl 4,3 to, Roggenmehl 8,7 to.

Warschau, 2. Dezember. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 14,75—15,00, Einheitsweizen 24,00 bis 25,00, Sammelweizen 24,00—24,50, Einheitshafer 15,00 bis 15,50, Sammelhafer 13,50—14,00, Grützgerste 14,50—15,00, Braugerste 16,00—17,00, Speisefelderbsen 23,00—25,00, Viktoriaerbsen 25,00—30,00, Winterraps 47,00—49,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 120,00—135,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 130,00 bis 145,00, roher Weißklee 100,00—130,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 140,00—190,00, Luxus-Weizenmehl 43,00—48,00, Weizenmehl 4/0 38,00—43,00, Roggenmehl I 25,00—27,00, Roggenmehl II 20,00 bis 21,50, Roggenmehl III 20,00—21,50, grobe Weizenkleie 10,00—10,50, mittlere 9,00—10,00, Roggenkleie 8,50—9,50, Leinkuchen 20,50—21,00, Rapskuchen 16,00—16,50, Sonnenblumenkuchen 16,50—17,00, doppelt gereinigte Seradella —.—, blaue Lupinen 8,00—8,50, gelbe —.—, Peluschken 15,00—16,00, Wicke —.—.

Umsätze 1396½ to, davon 460 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 2. Dezember. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 192,00—194,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 153,00 bis 155,00, Braugerste 170,00—180,00, Futter- und Industriegerste 161,00—168,00, Hafer, märk. 123,00—128,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,00—27,00, Roggenmehl 19,75—22,10, Weizenkleie 9,45—9,75, Roggenkleie 8,80—9,15, Raps —.—, Viktoriaerbsen 21,00—26,00, Kl. Speiseerbsen 20,00—23,00, Futtererbsen 14,00 bis 16,00, Peluschken —.—, Ackerbohnen —.—, Wicken —.—, Lupinen, blaue —.—, Lupinen, gelbe —.—, Serradella —.—, Leinkuchen 10,10—10,20, Trockenschnitzel 8,90, Soya-Extraktionsschrot 10,00, Kartoffelflocken —.—

Butternotierungen. Warschau, 2. Dezember. Großhandelspreise für 1 Kg. in Zloty: Prima Tafelbutter 3,70, Firmenbutter in Einzelpackungen 5 Prozent teurer, Dessertbutter 3,30, gesalzene Molkereibutter 3,40, Landbutter 2,70. Im Kleinhandel werden 15 Prozent Aufschlag gerechnet. Ohne Veränderungen.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 2. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2304 Rinder, darunter 417 Ochsen, 538 Bullen, 1349 Kühe und Färsen, 1524 Kälber, 4969 Schafe, — Ziegen 8858 Schweine, 350 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 33—34, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 31—32, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 25—29, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 20—23. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 28, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 26—27, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 24—25, d) gering genährte 20—23. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts —.—, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 20—23, c) fleischige 15—18, d) gering genährte 10—14. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 31—32, b) vollfleischige 24—26, c) fleischige 21—24. Fresser: 15—22.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 36—43, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 24—35, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 12—22.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —.—, 2. Stallmast 29—30, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 27—29, 2. 17—21, c) fleischiges Schafvieh 25—26, d) gering genährtes Schafvieh 14—24.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —.—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 40—41, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 38—40, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 36—37, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 33—34, f) Sauen 35—36.

Ziegen: —.—.